JANUAR/FEBRUAR 2012
Jahrgang 09 – Nr. 01/02

die Weinstrasse

I.P.

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

GEMEINDEN IN DER PFLICHT

Das neue Integrationsgesetz

>> FRAU UND MASCHGGRA

>> UNSER SKIFAHRERNACHWUCHS

>> KÜNSTLER ROBERT BOSISIO

SPEZIAL >> Weiterbildung

Einzelnummer 0,10 Euro - Italienische Post AG - Versand im Postabo - 45% - D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n° 46) art. 1, comma 1, DCB Bolzano - Tassa pagata/ Tax paid
In caso di mancato recapito prego restituire a Bolzano CPO per la restituzione al mittente previo pagamento resi

EPPAN - Hier möchte jeder wohnen!
Vierzimmer-Mansardenwohnung bestehend aus Flur, Küche-Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, Bad, WC, Balkon, Terrasse, Keller und Garage.

Wohnträume werden wahr!

Vettori IMMOBILIEN

KALTERN - Manche Träume werden wahr!
Sanierte Fünfzimmerwohnung auf 2 Stockwerken in denkmalgeschütztem Gebäude mit Küche, Essraum, Wohnzimmer, Flur, drei Schlafzimmer, zwei Bäder sowie 2 private Autoabstellplätze, sonnig und ruhig!

KURTATSCH - Dein Traum im Grünen!
Haus bestehend aus 1. Stock: Küche, Wohnzimmer, WC, Terrasse, 2. Stock: vier Schlafzimmer, Bad, WC, Balkon, Erdgeschoss: Weinkeller, drei Keller, Atrium, Heizraum, Heiztank und Garage + 1300 m² Weingut!

Deutschnofen: Neue Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen mit Balkon oder Garten, Keller und Garage, Klimahaus „B", in ruhiger und sonniger Lage!

Kurtatsch: Alleinstehendes Haus auf 2 Stockwerke mit Atrium, Küche, Stube, Wohnzimmer, Abstellraum, WC, Terrasse, drei Schlafzimmer, Bad, Balkon, Keller und Garage.

Leifers: Vierzimmerwohnung mit Eingang, Küche, Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, Bad, Abstellraum, zwei Balkone, Keller und Garage!

Montan: Zweizimmerwohnung mit Küche-Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad, Balkon, Garten, Keller und Autoabstellplatz - Übergabe Juli 2012!

Neumarkt/Zentrum: Dreizimmerwohnung mit Küche-Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad, WC, Keller und Garage - denkmalgeschützt!

Truden: Dreizimmerwohnung, saniert, auf 2. Stockwerke, mit Flur, Küche, Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad, Abstellraum, Balkon und Keller!

Bahnhofstraße 10/1
39044 Neumarkt
Tel.: 0471 81 29 29
Fax: 0471 82 08 66

www.vettori-immobilien.it

NEUES JAHR! WAHNSINNS PREISE!

UNGLAUBLICHE PREISE	km	PREIS
AUDI A1 1.2 TFSI Ambition, Klima, Alufelgen, silber, 01/11	3.100	€ 14.950
AUDI A5 Sportb. 2.0 TDI Multitr. Ambiente, Diebstahls., schwarz, 06/10	35.500	€ 33.500
AUDI A6 Avant 3.0 TDI Quattro Tiptr., Xenon, Parksens., grau, 06/10	75.900	€ 19.500
BMW Z4 Roadster 2.5i SMG, Alu 18", hard top, grau, 04/05	48.000	€ 13.950
CITROEN C4 GR. PICASSO 2.0 HDI CMP6 Eleg., bordeaux, 01/08	58.300	€ 12.950
FIAT CROMA 1.9 MTJ Emotion, Freispr., Parks., Alu, blau, 07/08	70.800	€ 11.950
FORD FOCUS SW 1.6 TDCI 110PS IKON DPF, Klima aut., Alu, silber, 01/11	27.300	€ 13.500
SEAT LEON 1.6 TDI Good Staff DPF, Klima, Alu, schwarz, 01/11	37.700	€ 12.500
SEAT LEON 2.0 TDI 170PS DSG FR DPF, Alu, Klima, schwarz, 03/11	25.000	€ 18.950
SEAT EXEO ST 2.0 TDI Style Multitr., F 18", PDC, schwarz, 02/11	19.800	€ 22.500
SKODA YETI 2.0 TDI 170PS 4X4 Experience, Xenon, PDC, Offroad, braun, 02/10	35.300	€ 22.950
SUZUKI JIMNY 1.3 16v 4WD JLX Special, Klima, Alu, grün, neu	null	€ 15.900
VW GOLF 1.4 TSI 160PS DSG Highline 5-Türer, Alu, grau, 10/11	null	€ 19.500
VW PASSAT Var. 2.0 TDI DSG Comfor., Klima, Navi, blau, 09/07	62.400	€ 12.500
VW TOURAN 1.6 TDI Comf. DPF, Klima, Parksens., 7-Sitzer, silber, 12/10	28.100	€ 19.500

UNAUFFINDBAR	km	PREIS
AUDI A3 Sp. 2.0 TDI 170PS Quattro Ambit., Magnetic Ride, Felgen 18", gelb, 07/10	7.300	€ 33.950
AUDI A6 ALLROAD 2.7 TDI Tiptr. FAP, Klima, Alu, Navi, grau, 06/08	84.000	€ 27.900
AUDI Q5 2.0 TDI 170PS Quattro S/Tronic FAP, S-Line, Felgen 19", weiß, 05/11	24.600	€ 49.500
BMW X3 2.0d Eletta DPF, Alu 18", Nevada Leders., PDC, weiß, 03/08	57.000	€ 24.700
CITROEN DS3 1.6 Turbo THP Sport Chic, Klima, Alu 17", weiß, 04/10	11.000	€ 16.800
FIAT PANDA 1.3 Multijet 4x4, Klima, Radio, weiß, 04/07	86.200	€ 7.950
HYUNDAI IX35 2.0 CRDI 136PS 4WD Comfort, Alu, Klima, schwarz, neu	null	€ 27.500
NISSAN JUKE 1.5 DCI Acenta DPF, Alu, Klima, Bluetooth, silber, 04/11	18.000	€ 16.950
OPEL GT 2.0 TURBO 16V, schwarzes Leder, Alu 18", Klima, grau, 09/08	36.000	€ 16.950
SEAT FREETRACK 2.0 TDI 170PS 4WD Style, Xenon, schwarz, 04/11	22.200	€ 22.950
SEAT LEON 2.0 TSI CUPRA R, Xenon, Navi, Alu 19", schwarz, 04/11	2.700	€ 23.950
SKODA OCTAVIA Wag. 2.0 TDI 4X4 Eleg. DSG, Navi, Alufelgen, weiß, 02/11	22.600	€ 23.500
SUZUKI GR. VITARA 1.9 DDiS 5-Türer, Alu, red. Gänge, weiß, 08/08	48.300	€ 17.900
VW FOX 1.2 Easy, Klima, Nebelscheinw., metall. Lack, silber, 08/10	3.200	€ 8.250
VW PASSAT Var. 2.0 TDI 170PS 4Mot. Highline, DCC, Felgen 18", silber, 05/11	21.200	€ 37.950

Die Angebote beziehen sich auf die oben angegebenen Fahrzeuge. Mit dem Vorbehalt Änderungen vorzunehmen.

autoexpo

AUER (BZ) - Nationalstraße 74
Tel. 0471 803 400 - www.autoexpo.it

SEAT [SELECTION]

Montag - Freitag: von 9.00 bis 19.00 Uhr
Samstag - Sonntag: von 10.00 bis 18.00 Uhr - IMMER GEÖFFNET

Barchetti Gruppe

INHALT

AKTUELL
4 » Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen

BRENNPUNKT
12 » Das neue Integrationsgesetz
14 » „Migration ist lokales Thema“ – Arno Kompatscher im Gespräch

LUPE
16 » Frauen und Maschggra

TREFFPUNKT
18 » Nachgefragt ...?
19 » Was euch bewegt ...!
20 » Zeitvertreib ...
22 » Vom Umweltaktivsten zum überzeugten Spieler

GAUMEN & GENUSS
26 » Die Frau in der Männerdomäne
29 » Weingenuss mit Sti(e)l

SPORT
30 » Talentschmiede auch ohne Skigebiet

WIRTSCHAFT
32 » Die Zimmerei Gross im Sarntal

KULTUR
34 » Robert Bosisio – Den Menschen in die Augen flüstern
36 » Oskar Frei – Gedanken eines Lehrers

FORUM
38 » Gesunde Ernährung & spielerisches Lernen
39 » Die Erweiterung des Jugendtreffs JUMP

SPEZIAL
40 » Weiterbildung

CHRONIKEN VON GESTERN
45 » Einst an der Weinstraße ...

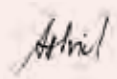
► EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN,

Aufbruchstimmung, Zeit der Veränderung, zu Jahresbeginn haben wir alle das Gefühl etwas anders machen zu müssen. Auch wir von der Redaktion wollten Veränderung und haben uns mit voller Begeisterung der Neugestaltung unserer Zeitschrift gewidmet. Das Endergebnis halten Sie nun in der Hand. Weiterhin werden wir das Leben zwischen Auer, Salurn und Eppan durchleuchten und Sie mit Themen von Land und Leute auf dem Laufenden halten.

Ein Novum ist mit Sicherheit das neue Integrationsgesetz, das zur Zeit die Gemeiden beschäftigt. Welche Pflichten für jeden einzelnen Bürger anfallen und was die Erwartungen der Zuwanderer sind, ist noch nicht ganz klar. Doch es wird daran gearbeitet, Begegnungen und Austausch sind gefragt, Kultur und Brauchtum sollen beiderseits nicht mehr fremd sein. Die wichtigste Voraussetzung für ein ausgeglichenes Miteinander ist wohl eine gute sprachliche Grundlage. Das ist der Faden aller Knäuel Anfang und daran wird gearbeitet.

In dieser Ausgabe rufen wir Sie, liebe Leser wieder zur alljährlichen Abo-Aktion auf. Ihre Unterstützung motiviert uns, „die Weinstraße“ noch besser zu machen und gibt uns das Gefühl, dass Sie sich jeden Monat aufs Neue freuen in Ihrer Zeischrift zu blättern.



Astrid Kircher
astrid@dieweinstrasse.bz

ABO-SERVICE

Im Rahmen unserer Abo-Aktion 2012 bitten wir Sie, liebe Leser, uns auch heuer wieder mit einem kleinen Beitrag zu unterstützen.
Wählen Sie Ihr Abo selbst:

BEZIRKS-ABO: 1,00 €
FREUNDSCHAFTS-ABO: 10,00 €
GÖNNER-ABO: 30,00 €
AUSLANDS-ABO: 65,00 €

Die Zahlung des Abos erfolgt an:

Raiffeisenkasse IT 98J0 8255 5816 0000 3000 0990 3
SWIFT/BIC RZ SBIT 2104 8

Postkontokorrent IT 46I0 7601 1160 0000 0891 0553 0

Wir freuen uns über jede Unterstützung, aber Sie bekommen „Die Weinstraße“ selbstverständlich auch weiterhin kostenlos zugesandt.

NEUANMLEDUNG oder ADRESSENÄNDERUNG

Haben Sie noch keine „Weinstraße“ im Briefkasten? Sind sie übersiedelt und möchten weiterhin Interessantes aus dem Bezirk lesen? Schicken Sie uns Ihre Adresse und Sie erhalten Ihre ganz persönliche Ausgabe monatlich zugesandt.

☐ JA, ich möchte „Die Weinstraße“ abonnieren!

☐ JA, ich bin übersiedelt und möchte weiterhin „Die Weinstraße“ an folgende neue Adresse zugesandt bekommen. Meine Abo-Nummer ist .....

Vorname .....
Nachname .....
Str. .....
PLZ, Ort .....

Schicken Sie diesen Abschnitt an Ahead GmbH, Galvanistraße 6c, 39100 Bozen oder per E-Mail an *adressen@dieweinstrasse.bz*

Neujahr im Sozialzentrum

Normalerweise feiern wir den Beginn eines neuen Arbeitsjahres mit einer Messe in der Pfarrkirche von Kurtatsch. An diesem 02. Jänner konnten wir das neue Jahr mit einer sehr besinnlichen Feier im Sozialzentrum begrüßen. Zum gemeinsamen Wortgottesdienst waren viele Angehörige, Mitarbeiter, die Besucher der geschützten Werkstätten und auch einige Kurtatscher gekommen. Herr Pfarrer Agreiter hat auf seine einfühlsame und verständnisvolle Art den Wortgottesdienst gehalten, welcher durch die musikalische Gestaltung des Kurtatscher Kirchenchors eine ganz besonders feierliche Note bekam.

Anschließend informierte die Leiterin Johanna Marsoner kurz über anstehende Veränderungen und Projekte und bedankte sich bei Bürgermeister Martin Fischer und dem Präsidenten Oswald Schiefer für die Offenheit und die Bereitschaft, die Anliegen des Sozialzentrums, besonders aber dessen Einbindung in die Gemeinde, immer wieder tatkräftig zu unterstützen. Wir möchten uns bei allen ganz herzlich bedanken und wünschen ein gutes Neues Jahr.

Claus Vittur – Malerei

Brigitte Matthias Mit der Ausstellung vom 4. bis 18. Februar 2012 zeigt das Kunstforum Unterland eine repräsentative Werkauswahl des Malers Claus Vittur aus den letzten Jahren und lenkt damit den Blick auf eine ganz aktuelle und auch international ausgetragene Standortbestimmung der Malerei im digitalen Zeitalter.

Das Werk des Gadertaler Malers steht im Spannungsfeld der künstlerischen Möglichkeiten dieses Mediums. Auf den ersten Blick handelt es sich um Bilder von bekannten und klar erkennbaren Themen und Motiven wie Landschaften, Häuser, Interieurs, Stillleben, Blumen, die auf merkwürdige Weise ebenso rätselhaft wie trivial erscheinen. Bei näherer Betrachtung verlieren sie aber weitgehend ihren Wirklichkeitsbezug und verwandeln sich in Darstellungen von etwas noch nicht Gesehenem, Unerklärlichem, Unbegreiflichem.

Claus Vittur ist 1967 in Bruneck geboren; von 1981 bis 1986 Kunstschule in St. Ulrich in Gröden, von 1988 bis 1992 Accademia di Belle Arti di Brera in Mailand; er lebt und arbeitet in Wengen in Gadertal. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Südtirol, Italien, Österreich.

Die Ausstellung wird am 4. Februar um 20 Uhr eröffnet und ist von Dienstag bis Samstag während folgender Öffnungszeiten zu besichtigen: 10–12 und 16–18 Uhr.

Cultura Socialis 2012

CHIRON O.H.G. – Klaus Tumler

Die alljährliche Veranstaltung „Cultura Socialis: Beispiel geben – Zeichen setzen“ wird dieses Jahr von der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland organisiert. Am 21.3.2012 wird die Initiative im Kulturhaus in Eppan stattfinden.

Bei der Veranstaltung werden besondere und beispielgebende Projekte im Sozialen vorgestellt und prämiert.

Cultura Socialis ist eine langfristig angelegte, landesweite Kulturinitiative des Sozialen, die sich aus drei Bausteinen zusammensetzt: die Sammlung und Dokumentation außergewöhnlicher sozialer Initiativen und Projekte, regelmäßige Dialogrunden sowie die einmal jährlich abgehaltene Veranstaltung „Cultura Socialis“.

In Südtirol gibt es sehr viele soziale Initiativen und Projekte, die nur einem geringen Teil der Bevölkerung bekannt sind. Diese sozialen Ideen sichtbar zu machen, ist eines der Ziele von Cultura Socialis.

CULTURA SOCIALIS
CULTURA SOCIALIS
Beispiel geben – Zeichen setzen
Dare esempio – dare risalto
Dè ejëmpl – mët n sëgn

▸ SPRECHSTUNDEN DER VOLKSANWALTSCHAFT

Am Sitz der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland in Neumarkt, Lauben 26 (1. Stock)
Volksanwaltschaft: am Montag, 26.03.2012 von 9.30 bis 11.30 Uhr
(Information und Vormerkung: Tel. 0471 301 155)

BRIXEN PLOSE

DAS DOPPELTE ERLEBNIS
IL DOPPIO PIACERE

Machen Sie Urlaub im Skigebiet Brixen-Plose!

Ob ein paar Stunden oder ein paar Tage auf dem Brixner Hausberg: Sie werden begeistert sein!

» Von der Trametsch, der mit 9 km längsten Talabfahrt Südtirols
» Von unserem Funpark
» Vom RudiRun, der mit knapp 11 km längsten Rodelbahn der Südalpen
» Von den herrlichen Winterwanderwegen
» Von den einzigartigen Schneeschuhwanderrouten
» Von unseren gemütlichen Einkehrstuben
» Vom Friday Night Fever, das jeden Freitag bis 23 Uhr mit Bahnöffnung und Nachtrodeln lockt
» Von unserer Skishow Fire&Snow, am 9. März mit Beginn um 20.30 Uhr
» Von Brixen – Plose!

Infos unter:
www.plose.org | www.funpark.it
info@plose.org | info@funpark.it
Tel. 0472 200 433

▸ EPPAN

THEATERZEIT MIT DEM „AMERIKA-SEPPL“

GK Die Theatergruppe St. Michael / Eppan zeigt in der Faschingszeit den Bauernschwank „Der Amerika-Seppl“, Regie führt Sepp Dissertori. Die Geschichte erzählt vom verwahrlosten „Batzenhof“, der bankrott ist. Der Unterhändler Schneider, bei dem der Bauer Schulden hat, will den Hof kaufen. Doch der Bauer lehnt auf Rat vom Amerika-Seppl ab. Nun will Schneider die Schulden einklagen. Um sich zu sanieren, wird ein turbulentes Schauspiel inszeniert. Es kommt zu zahlreichen Verwicklungen, in deren Folge jeder vorgibt etwas zu sein, was er nicht ist … Gespielt wird an folgenden Tagen im Kultursaal von Eppan: Sonntag, 12. Februar 2012 18 Uhr; Donnerstag, 16. Februar 2012 20 Uhr; Samstag, 18. Februar 2012 20 Uhr; Sonntag, 19. Februar 2012 18 Uhr. Karten sind bei Mode Monika unter Tel. 0471 660 305 und außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel 339 718 38 56 erhältlich, sowie eine Stunde vor Aufführungsbeginn an der Kasse. «

▸ UNTERLAND

EIN NIGHTLINER FÜR DAS UNTERLAND

MP In gar einigen Tälern und Ortschaften Südtirols gibt es bereits seit geraumer Zeit einen Bus, der Nachtschwärmer zu späterer Stunde sicher nach Hause bringt. Im Unterland wird derzeit über die Einführung eines so genannten Nightliners diskutiert.

In den vergangenen Wochen führte der Jugenddienst Unterland im Auftrag der Bezirksgemeinschaft eine Fragebogenaktion durch, die sich in erster Linie an Jugendliche richtet. „Der Nightliner kann aber von allen Altersgruppen als alternatives Transportmittel genutzt werden“, betont der verantwortliche Mitarbeiter Thomas Ebner. Die Finanzierung des Dienstes soll durch das Amt für Mobilität, die Bezirksgemeinschaft und die teilnehmenden Gemeinden gesichert werden, die Passagiere werden einen kleinen Unkostenbeitrag leisten müssen.

Die Ergebnisse der Umfrage werden vom Jugenddienst ausgewertet und bei einem Treffen am 9. Februar um 19 Uhr im Jugenddienst Unterland präsentiert. Dabei sollen die Bedürfnisse der jungen Menschen noch klarer erarbeitet und die Ergebnisse aller bisherigen Initiativen zu einem Konzept zusammengeführt werden. «

▸ AUER

1. MUSIC.PROJECT.AUER

CS In diesem Frühling überrascht die Musikkapelle mit einem neuen Projekt. Schon der gewählte Titel „1.music.project.auer“ lässt erahnen, dass sich der Verein Großes vorgenommen hat und einem breiteren Publikum öffnen möchte. Wie die „Eins“ schon verrät handelt es sich hierbei um ein fortschreitendes Projekt, das heuer sein Debüt feiert, jedoch jährlich mit neuen Themen und Besonderheiten wiederkehren wird.

Bei dieser ersten Ausgabe des music.project.auer erwartet die Zuhörer ein Konzert, welches die Musikkapelle in Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor Auer und dem Männergesangsverein Kurtatsch präsentieren wird. Jedes Ensemble wird sowohl einzeln als auch in Gemeinschaft mit den anderen musizieren.

Da sich genau am Aufführungstag am Samstag, 10. März 2012 der Todestag des bekannten Aurer Komponisten Sepp Thaler (1901–1982) zum 30. Mal jährt, bezieht sich der erste Teil des Konzertes hauptsächlich auf seine Werke. Diese sind jedoch keineswegs nur musikalischer Art, sondern auch literarischer. So werden auch einige seiner Gedichte vorgetragen. Im zweiten Teil erwarten den Zuhörer zeitgenössischere Rhythmen, bis hin zu Gospels und bekannter Filmmusik. Alles in allem, ein Abend für sämtliche Musikliebhaber, zu dem die Musikkapelle Auer, der Kirchenchor Auer und der Männergesangsverein Kurtatsch herzlich einladen. Beginn ist um 20 Uhr in der Aula Magna in Auer. «

Das Cäcilienkonzert in der Aula Magna F: MK Auer/Mottes

► ÜBERETSCH

WINE MEETS ARCHITECTURE

EF Im Rahmen der vierteiligen „Dorfgespräche“ veranstaltet die Stiftung der Architektenkammer am 10. März einen ganzen Tag im Zeichen des Weins und der Architektur. Unter dem Titel „ Weinkellereien im Überetsch/Unterland“ werden die Architekten einiger moderner Bauwerke selbst Führungen und Diskussionen in vier Kellereien entlang der Weinstraße anbieten: In der Kellerei Manincor, im Ansitz Lageder, in der Kellerei Kaltern und in der Kellerei Tramin. Der Abend wird mit einer Diskussion über moderne Bauweise eingeleitet, der anschließende Umtrunk bietet weitere Möglichkeit zum Meinungsaustausch und zum Gespräch mit Experten. Die Kosten für die Teilnahme an der Architekturfahrt betragen 25 Euro, ab Mitte Februar wird das Programm und das Formular zur Anmeldung auf der Homepage der Stiftung Architektenkammer unter *www.arch.kultura.bz.it* online stehen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. «

► KURTATSCH

SCHUTZWALL FÜR KURTATSCH WIRD WEITERGEBAUT

MS Der 1350 Tonnen schwere, unstabile Sitzkofel wurde zwar 1983 durch mächtige Stahlanker fixiert – von den Grauner Wänden lösen sich aber immer wieder Steine, die mitunter die obersten Häuser des Dorfes erreichen. Der Bannwald drüber vermag nämlich nicht alle aufzuhalten, zumal auf den mageren Schuttböden nur Niederwald gedeiht.
Mit einem Kostenaufwand von einer halben Million Euro hat die Forstbehörde im Auftrag der Gemeinde in den letzten Jahren Schutzwälle errichtet. „Wegen des extrem steilen Geländes waren große Erdbewegungen mit hohen Zyklopenmauern und bewehrter Erde erforderlich, um ausreichend Stauraum für abgehendes Geröll zu schaffen“, schildert Bautenreferent Ernst Fischer die Schwierigkeiten. Jetzt im laublosen Zustand ziehen sich die Narben dieses Jahrhundertbauwerks wie eine „Chinesische Mauer“ oberhalb des Dorfes hin. Mit den Jahren wird die Vegetation sicher vieles verdecken. Derzeit läuft die Ausführungsplanung und Geldsuche für den Weiterbau, um auch die peripheren Häuser des Dorfes zu schützen. «

► TRAMIN

TRAMINER FRAUENMÄRZ 2012

SM Das Traminer Frauenforum organisiert in Zusammenarbeit mit Frauenverbänden im März verschiedene Veranstaltungen zum Thema „von Frau zu Frau“. Ziel dieses Projektes ist es , die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die Frauen zu lenken und deren Selbstbewusstsein und Wertschätzung zu festigen. In verschiedenen Vorträgen werden zudem weltvolle Informationen rund ums Thema „Frau“ weitergegeben. Die Termine: 2. März 18.30 Uhr Bilderausstellung Traminer Frauen im Bürgerhaus, 19.30 Uhr Weltgebetstag der Frauen aus Malaysia. 4. März: Suppensonntag im Bürgerhaus. 8. März: 8.30 Uhr Frauenfrühstück im Pfarrtreff – Primelaktion für die Krebsforschung, 20 Uhr Erzählabend mit Traminer Seniorinnen „wias friaher gwesn isch“. 15. März: 20 Uhr „Frauen und Geld“, Info-Abend über Erbrecht, Rentenvorsorge, finanzielle Rechte und Pflichten-Bürgerhaus. 17. März: 13 Uhr Ausflug ins Frauenmuseum Meran mit Stadtführung. 20. März: 19 Uhr kulturell-kulinarischer Abend mit Frauen aus anderen Ländern im Bürgerhaus. 22. März: 20 Uhr Vortrag „Leichter leben mit kleinen Kindern“ – Bürgerhaus. 24. März: 15 Uhr „Weil mir Gitschn sein“, Treff für junge Frauen ab 13 Uhr im Jugendtreff. 27. März: 20 Uhr Lesung und Buchvorstellung „Frauen am Berg“ in der Bibliothek. 29. März: 19 Uhr Frauenliturgie mit Lichterprozession. «

Frauen aus anderen Ländern bei einem gemeisamen Frauentreff in Tramin vor zwei Jahren. F: Traminer Frauenforum

▸NEUMARKT

HAUS, FRAUEN, SEX

EF Franz ist ein ganz normaler Mann mittleren Alters, seit kurzem arbeitslos, Vater eines Sohnes, Besitzer eines aus eigener Kraft erbauten Hauses und neuerdings: Single. Nach 20 Jahren Ehe hat ihn Marie-Thérèse wegen eines anderen verlassen. Sein Weltbild ist zerstört: Was soll er falsch gemacht haben, wollte er doch immer nur das Beste für seine Familie? In einem inneren Monolog rechnet er mit seiner Frau und seinem gewöhnlichen Leben ab.
Auf tragische, einfühlsame, manchmal aggressive und doch witzige Art verkörpert Horst Hermann den verzweifelten Franz, der plötzlich sein Leben in Scherben sieht und nicht weiß, wie ihm geschehen ist. Die neueste Aufführung des Theaters an der Etsch unter der Regie von Roland Selva ist eine Inszenierung des Bestseller-Romans „Haus, Frauen, Sex“ der Österreichischen Autorin Margit Schreiner. Sie schreibt so, wie die Gedanken eben fließen: manchmal unzusammenhängend, abgehackt, dann wieder geordnet, in einer einfachen und eindringlichen Sprache. Ein Stück, das man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte.
Gespielt wird von 10. Februar bis 4. März im Dachbodentheater des Mesnerhauses Neumarkt, jeweils Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag. Beginn ist 20 Uhr, am Sonntag um 18 Uhr. Reservierung unter 0471 812 128 oder *info@fsu-neumarkt.com* «

▸ KALTERN

KOMMT ER ODER KOMMT ER NICHT NACH KALTERN, DER FC SÜDTIROL?

VA Kaum war das Stadionprojekt des FC Südtirol in Leifers vom Tisch, begann die Suche nach geeigneten Trainingsstätten. Kaltern hatte von Anfang an die Nase vorn und bereits im November fasste der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss für die Errichtung der Trainingsanlagen im Altenburger Wald. Nun regt sich doch der Widerstand. Zum einen befürchten Dorfliste und Umweltgruppe ökologisch nicht vertretbare Eingriffe im Naherholungsgebiet sowie eine Zunahme des Verkehrs. Zum anderen sei nach dem ersten Treffen der Arbeitsgruppe „Trainingszentrum FC Südtirol“, in dessen Rahmen der FC Südtirol seine Vorstellungen deponiert hat, klar, dass die vom Landeshauptmann zugesicherten 3 Millionen Euro, nie und nimmer reichen würden. Der Vorschlag der Dorfliste Kaltern, eine Volksbefragung zum Bau der Trainingsanlagen durchzuführen, wurde vom Gemeinderat abgelehnt. SVP gegen Dorfliste, Umweltschützer gegen Sportler – wer wird am Ende gewinnen? «

Wo geht's zum FC Südtirol? F: VA

HAIR LIDY
Styling & Solarium
Öffnungszeiten:
Di-Do-Fr-Sa:
08:00-12:00
15:00-19:00
Mi:
09:00-17:00
Via degli Olmi 1/1 Hilbweg
39040 Ora / Auer
Tel. 0471 80 21 98
hairlidy@alice.it

Autoversicherung
unverschämt günstig!
30% Skonto
GENERALI VERSICHERUNGEN
Eppan, Bahnhofstr. 69 0471 664298
Bürozeiten:
Mo bis Fr von 8.30 - 16.30 Uhr

▸ AUER

FASCHINGSSTIMMUNG IN AUER

CB Am 19. Februar ist es wieder soweit: In Auer findet nach einjähriger Unterbrechung der beliebte Faschingsumzug statt, nachdem der Faschingsverein „Carneval Aurora“ durch einen neuen Vorstand, dem sogenannten „Elferrat“, entsprechend umstrukturiert wurde. Zum heurigen Umzug werden 15 bunte Faschingswagen erwartet, die meisten davon werden von Gruppen aus Auer gestaltet. Der Faschingsumzug beginnt um 14 Uhr und führt vom Bahnhof bis zum Heinrich- Lona- Platz mit anschließendem Zeltfest. Dort findet bereits ab 10 Uhr ein Narren- Frühschoppen statt. Im Rahmen des Faschingsumzuges wird der neue Elferrat vorgestellt, der mit den neuen Teilnahmebedingungen für mehr Unterhaltung vor allem für Familien sorgen möchte. Für nächstes Jahr wird bereits an eine noch familienfreundlichere Variante der Faschingsfeier gedacht. Der heurige Faschingsumzug wartet mit einigen Neuigkeiten und Höhepunkten auf wie etwa einer Kinder-Musikkapelle oder einem „Aurer Steinewagen“. Passend zum Umzug wird in der Faschingszeit auch wieder die beliebte Faschingszeitung „Die Wach am Bach“ in den Geschäften und Gastbetrieben erhältlich sein, mit Anekdoten aus dem Aurer Dorfleben. «

In Auer gibt es wieder blumige Faschingsgrüße. F: Carneval Aurora

► GIRLAN

HUNDEFREUNDE UND HEIRATSGSCHICHTL'N

LP Turbulent ging es an den letzten beiden Wochenenden im Januar zu, als die Theatergruppe Girlan im Tannerhof unter der Regie von Obfrau Irma Werth das Stück „Vorsicht, bissiger Hund" auf die Bühne brachte. Die Komödie von Wolfgang Bräutigam bot Einblick in eine aufregende Angelegenheit, die als unscheinbare Meinungsverschiedenheit beginnt und im Laufe der Geschichte teilweise absurde Ausmaße annimmt. Kaminkehrer Schwarz und der Postbote, dieser berufsbedingter Gegner der Vierbeiner, gründen einen Verein um dem Gebell und den Hundehäufchen auf dem Gehweg ein Ende zu setzen. Doch nicht nur im Dorf, sondern auch im eigenen Heim stoßen sie damit auf vehemente Gegenwehr. Im Wohnzimmer werden die Fronten für diesen urkomischen Kleinkrieg abgesteckt. Gar die Hochzeit von Tochter Heidi scheint auf dem Spiel zu stehen und es bedarf einiges an Kreativität und Kompromissen, um die Sache zu einem guten Ende zu bringen.
Erfahrene Theaterspieler und vielversprechende junge Talente standen für diese Produktion gemeinsam auf der Bühne. Die Darsteller und die Mitarbeiter der Theatergruppe haben eng zusammen gearbeitet, den Bürgern von Girlan und aus der Umgebung einen unterhaltsamen Abend bieten zu können. «

► ALDEIN

FREUNDSCHAFTSSPIEL ALDEIN – BATZENHOFEN

MP Die Eishockeymannschaft des Sportvereins Aldein hat das neue Jahr mit einem Freundschaftsspiel gegen die Mannschaft von Batzenhofen (D) begonnen. Viele Aldeiner Fans wetteiferten mit ihren Hockeyspielern in der Würth Arena in Neumarkt um den Sieg. Haben die Aldeiner schlussendlich auch 4:8 gegen die Freunde aus Deutschland verloren, so ging es den Hockeyspielern vor allem um „die Hetz". „Die Idee eines Freundschaftsspieles Aldein-Batzenhofen ist aus der nunmehr fast 40-jährigen Freundschaft zwischen der Schützenkompanie Aldein und der Musikkapelle von Batzenhofen entstanden", erzählt der Aldeiner Sektionsleiter Patrick Daum.
Die Sektion Eishockey des Sportvereins Aldein hatte nach einer mehrjährigen Pause im Herbst 2010 ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Die 15-köpfige Mannschaft sieht Hockey vor allem als Freizeittätigkeit. Die Spieler, die zwischen 12 und Mitte 50 Jahre alt sind, können derzeit dank ihrer Sponsoren ein Mal wöchentlich am Eishockeyplatz von Auer trainieren und treffen sich regelmäßig mit anderen Mannschaften zu Trainingsspielen. „Bei Interesse der Spieler kann ich mir eine zukünftige Teilnahme an Cups für Amateurmannschaften gut vorstellen", so Sektionsleiter Daum. «

► KALTERN

KALTERER TRIATHLETEN BEI DER TOUR DE SKI IN TOBLACH

LP Internationale Sportluft schnuppern konnten sieben Mitglieder des Kalterer Sportvereins – Sektion Triathlon in der ersten Januarwoche in Toblach und Cortina. Sie waren als freiwillige Helfer dabei, als dort vom 3. bis zum 5. Januar der Skilanglaufweltcup ausgetragen wurde. Auf Anfrage des Organisationskomitees waren die Helfer bei allen sechs Weltcuprennen anwesend und kamen vor allem im Start- und Zielbereich zum Einsatz. Zu ihren Aufgaben gehörten die Anbringung und die Entnahme des Chips für die Zeitmessung an den Beinen der Athleten, sowie die Verteilung der Kleidersäcke im Umkleidezelt. Für die Kalterer Athleten war es eine wertvolle und wichtige Erfahrung, vor allem im Hinblick auf die Organisation des internationalen Kalterersee-Triathlons, der in diesem Jahr am 5. Mai stattfinden wird. Die 24. Auflage des Wettkampfs auf olympischer Distanz wird auch heuer wieder zahlreiche Spitzenathleten aus dem In- und Ausland anlocken. Nicht nur die sehenswerte Umgebung macht das Rennen so beliebt, sondern auch das milde Frühlingsklima, das ideale Wettkampfbedingung darstellt. «

Die freiwilligen Helfer des KSV bei der Tour de Ski in Toblach F: KSV

► KALTERN

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES AVS KALTERN

VA Zahlreich versammelten sich die Mitglieder des AVS, Sektion Kaltern, sowie Freunde und Ehrengäste Ende Jänner zur 54. Jahreshauptversammlung. Nach den einführenden Worten des Vorsitzenden Christian Mayr wurde Rückblick über das Bergjahr 2011 gehalten. Besonderes Lob gab es dabei für die „lustigen Wanderfreunde“, die sich in ihrem erst vierten Tätigkeitsjahr bereits großer Beliebtheit erfreuen. Knapp 600 Senioren beteiligten sich an 13 Touren, die Mitgliederzahl ist steigend. Nicht so rosig schaut die Zukunft der AVS-Jugend aus. Trotz vielfältiger, interessanter Angebote – von Skitour über Klettersteig bis zum Girls Camp – sei es immer schwieriger junge Leute zu finden die in Gemeinschaft Berge erleben wollen. Kein gutes Zeugnis wurde den Rad- und Motorradfahrern auf den Kalterer Steigen ausgestellt; dass der eigens errichtete Bikesteig dem Problem Abhilfe schaffen werde, bezweifelt man. Der Bergrettungsdienst Kaltern wurde im vergangenen Jahr 26 Mal von der Landesnotrufzentrale in das Gebiet zwischen Fennberg und Penegal gerufen und war bei Arbeits-, Rad-, Wander- und Klettersteigunfällen sowie Suchaktionen zur Stelle. Nach den Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft wurde der Vorstand neugewählt. Die Bedeutung des Alpenvereins für Südtirol brachte schließlich der AVS-Landesleiter Georg Simeoni auf den Punkt: „Wenn der Tourismus der Motor der Wirtschaft ist, dann ist der Alpenverein die Kurbelwelle dieses Motors. «

► AUER

DIE NEUE „CONTAINERSCHULE“

CB Wer in Auer die Grundschule sucht, findet derzeit eine große Baustelle vor. Das aus dem Jahre 1912 stammende herrschaftliche Gebäude wird derzeit großzügig umgebaut. Das hundert Jahre alte Schulgebäude, welches bereits als Typhusspital und Sitz für die Deutsche Wehrmacht gedient hatte, wird zusätzlich durch einen Neubau erweitert. Während die fünf Klassen der italienischsprachigen Schüler im „Tscharfhaus“ und in der Musikschule Unterschlupf fanden, wurden die zehn Klassen der deutschen Grundschule in eine „Containerschule“ auf dem bisherigen Schotter- Fußballplatz umgesiedelt. Was auf den ersten Blick als Rückschritt betrachtet werden könnte, kommt bei Kindern und Eltern sehr gut an. Teilweise fallen die Klassenräume sogar um einen Meter länger aus, als im bisherigen Schulgebäude. Die Kinder finden die neue Schule „cool“ und dies dürfte sich auch kaum ändern: Die derzeit noch weißen Außenwände der Container sollen in Zukunft von den Grundschülern bunt bemalt werden, sodass sich die Kinder noch mehr mit der neuen Schule identifizieren können. «

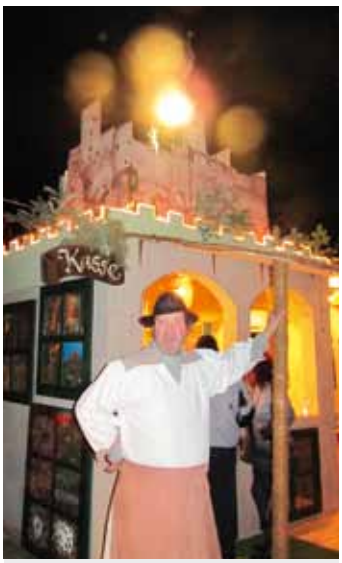
Die „Containerschule“ kommt wider Erwarten gut an. F: CB

► SALURN

DIE HADERBURG ALS MARKTSTANDL

KS Auf vielen Christkindlmärkten – ob sie nun eine gewisse Tradition haben wie Innsbruck oder für unseren Kauf- und Genussrausch neu erfunden wurden wie jener von Bozen – herrscht heute Eintönigkeit, was die Gestaltung der Stände betrifft. Eine löbliche Ausnahme bildet der Weihnachtsmarkt von Meran, malerisch gelegen am Ufer der Passer, mit Lichterketten geziert, die das alte Städtchen ins Reich der Märchen versetzen. Es gibt Stände in Form von Christbaumkugeln oder Bauernhütten, aber auch einfache Unterstände – und Schlösser.

Eines davon stammt aus dem Unterland: die Salurner Haderburg. Als es dem Burgwirt Roman Perfler und seinem Sohn Fabian auf der Ruine langsam ungemütlich wurde, da die Sonne dort bekanntlich erst im April wieder ihren Einzug hält, machten sie sich an den Bau ihres neuen Standes: in der Form der Salurner Burg. Da stand man, unter der Haderburg, und dachte bei Romans sagenhaftem Räucherbraten an den Sommer zurück. Dem ersten, in dem er die Salurner und ihre Gäste mit seinen mittelalterlichen Speisen verwöhnte. Wir freuen uns schon auf den kommenden April, wenn uns Roman wieder mit seinem „Seyd gegrüsset“ willkommen heißt! «



Schenkenbetreiber der Haderburg und stolzer Besitzer des gleichnamigen Standes am Meraner Christkindlmarkt: Roman Perfler F: KS

► KALTERN

KALTERERSEE-HALBMARATHON AM 25. MÄRZ

VA Zum 7. Mal bereits laden der Südtiroler Laufverein und das herrliche Kalterersee-Panorama zum Kalterersee-Halbmarathon. Nach dem Bo-Classic-Silvesterlauf ist dies die zweite Etappe der Top-7-Laufserie 2012. Jahr für Jahr erfreute sich der Halbmarathon einer höheren Teilnehmerzahl und erreichte 2011- bei überdurchschnittlich hohen Frühlingstemperaturen – eine vorläufige Rekordbeteiligung von knapp 8 Teilnehmern. Zu bewältigen sind zwei Runden um den Kalterer See, insgesamt 21,097 km. Für etwas weniger trainierte findet wieder ein 10-km-Panoramalauf statt. Erstmals wird auch ein Volkslauf ausgetragen, an dem Hobbyläufer, welche nicht die Voraussetzungen für ein wettkampfmäßiges Rennen haben, teilnehmen dürfen. Nicht-Läufer finden ein tolles Rahmenprogramm mit Lotterie, Kinderanimation und Malecke sowie leiblicher Verpflegung aus dem größten Polentakessel. Lauffreunde – ob Wettkampf- oder Hobbyläufer – sollten sich dieses Event nicht entgehen lassen, das einzigartige Panorama und Ambiente sind die Belohnung! Infos und Anmeldung unter *www.kalterersee-halbmarathon.com* «

Der Start im vergangenen Jahr F: Kalterersee Halbmarathon

► ALTREI

PHOTOVOLTAIKANLAGEN GEHEN ANS NETZ

AG Im vergangenen Dezember sind die Photovoltaikanlagen auf dem Rathaus und dem Sportgebäude der Gemeinde Altrei ans Stromnetz angeschlossen worden. Jene auf der Kläranlage soll demnächst ans Netz gehen. Die Photovoltaikplatten des Gemeindehauses haben eine Leistung von rund 20 kW, jene des Sportgebäudes 15 kW und die der Kläranlage 20 kW. Im Winter ist die produzierte Strommenge deutlich geringer, da alle Platten mit Schnee bedeckt sind und die Sonne tief steht, aber selbst dann noch werden einige kW Energie erzeugt. Der Strom wird an die SEL verkauft; die Gemeinde erhält den selbst benötigten Strom zum Einkaufspreis mit dem sogenannten System des „scambio sul posto". Die Gesamtkosten für die drei Anlagen belaufen sich auf rund 271.000 Euro und müssten mit den erwarteten Einnahmen voraussichtlich in zehn Jahren abgeschrieben sein. Die Gemeindeverwaltung erhofft sich auf der einen Seite zusätzliche Einnahmen und will auf der anderen Seite durch diese Anlagen einen Beitrag für die Umwelt leisten, indem sauberer Strom erzeugt wird. «

Die Photovoltaikanlage auf dem Sportgebäude in Altrei. F: AG

► ALDEIN

ALDEINER VERKEHRSKONZEPT

MP Die Gemeindeverwaltung von Aldein und der Verwaltungsrat des GEOPARC Bletterbach haben mit einem Workshop einen ersten Schritt in Richtung eines umfassenden Verkehrskonzeptes für die Bletterbachschlucht und ihre Umgebung mit Einbeziehung des Dorfzentrums von Aldein, der Fraktion Radein sowie den Ausgangspunkten Jochgrimm und Weißenstein gesetzt. Eine Reihe von Expertinnen und Experten, unter anderem Heinz Dellago und Daniel Weber (Amt für Personennahverkehr), Valentin Schroffenegger (Amt für Naturparke), Matthias Wagner (EURAC Bozen), Harald Reiterer und Maria Theresia Pernter (Ökoinstitut Südtirol), Thomas Egebrecht (TIS Bozen) und Wilhelm Feichter (Gemeindereferent Innichen) diskutierten mit den Aldeiner Vertreterinnen und Vertretern Egon Foppa und Luis Obkircher (Tourismusverein Aldein-Radein-Jochgrimm), Reinhard Oberberger (Schmiederalm), Albert Heinz (betroffener Anrainer) sowie Bürgermeister Christoph Matzneller, den Gemeindereferenten Agatha Sparber Ebner und Roland Oberberger, Verwaltungsratspräsident Peter Daldos und den Verwaltungsräten Christian Giordani und Maria Pichler sowie Direktor Christian Weber über umfassende Lösungsansätze für den zunehmenden Verkehr, den fehlenden Parkplätzen an den Ausgangspunkten für eine Wanderung durch den GEOPARC Bletterbach und im Aldeiner Dorfzentrum, den Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz und den Einsatz innovativer Verkehrsmittel. «

F: Udo Giacomozzi

„ZIEL SOLLTE ES SEIN, DASS MAN SICH AUF DER STRASSE GRÜSST“

Das neue Integrationsgesetz delegiert große Verantwortung an die Gemeinden. „Die Weinstraße“ hat sich die Umsetzung des Gesetzes in Überetsch und Unterland angesehen und stellt einige Projekte vor.

Sigrid Florian Die Wogen schlugen hoch, als der Südtiroler Landtag im letzten Jahr das neue Integrationsgesetz für Einwanderer verabschiedete. Zwei Monate später wagt „die Weinstrasse“ einen Blick hinter die Kulissen des Überetsch/Unterland. Und es wird schnell klar, dass die Themen Migration und Integration politisch gesehen noch immer heiße Eisen sind.

Während es in Salurn 20,7 Prozent sind (732 von 3536), sind es in Neumarkt ca. 10 Prozent (509 von 5009) und in Kaltern knappe 8 Prozent (616 von 7720): Die Rede ist von unseren Mitbürgern mit Migrationshintergrund oder wie sie der Volksmund nennt: Den Ausländern. Ihnen sollte der Integrationsbeauftragte zugutekommen, den jede Gemeinde laut Integrationsgesetz nun ernennen sollte.

Dort herrscht jedoch Unstimmigkeit, in welche Richtung das Ganze gehen soll und was am Ende herausschauen soll. „Es scheitert am Willen der Bevölkerung“ meint ein anonymer Befragter. Anderswo wartet man ab: „Mit der neuen Regierung Monti kann sich schließlich wieder alles ändern.“

DIE GEMEINDE KALTERN UND IHR UMGANG MIT DEN EINWANDERERN

„Ihre größten Probleme sind das Erlernen der Landessprache und die Wohnungsnot“, so die Bürgermeisterin Kalterns Gertrud Benin Bernard, der diese Thematik sehr am Herzen liegt. Sie unterstreicht die Notwendigkeit Einwanderer über Sitten und Gebräuche aber vor allem über die Gesetzeslage zu informieren. Statt einem Intergrationsbeauftragten hat man in Kaltern eine Kommission für Migration und Integration gegründet, die im Dezember das erste Mal zusammentraf. Als erste Maßnahme beschloss man in dieser Sitzung, im Frühjahr mit der zuständigen Landesabteilung eine Informationsveranstaltung zum neuen Landesgesetz Nr. 12/11 zur Integration und möglichen Aktivitäten zu organisieren.

Für die Vermittlung der deutschen Sprache waren bisher Freiwillige im Dienst, zurzeit ist man jedoch auf der Suche nach neuen Helfern. An konkreten Veranstaltungen konnten die Frauen des KVW Kaltern bisher in Zusammenarbeit mit dem

Sozialsprengel Überetsch die erfolgreiche „Knödel und Cous-Cous-Aktion“ im Februar 2008 verbuchen. Einige Damen des KVW luden zu einem Kochkurs, bei dem einfache traditionelle Gerichte vorgeführt wurden. In einem zweiten Treffen wurden die KVW-Frauen von den ausländischen Frauen – alle Teilnehmer eines Deutsch-Sprachkurses – mit typischen (Nach)Speisen ihrer jeweiligen Herkunftsländer versorgt. Ein interkulturelles Fest am 19. Mai dieses Jahres im Kuba ist der nächste Schritt der Gemeinde.

HABEN DIE GEMEINDEN IHRE HAUSAUFGABEN GEMACHT?

Auch in der Nachbargemeinde Eppan gibt es noch keinen „richtigen“ Integrationsbeauftragten, wie es das neue Integrationsgesetz fordert. Als Teil ihres Kompetenzbereiches „Sozialwesen und Gesundheitsdienste“ übernimmt die Vizebürgermeisterin Monika Hofer-Larcher „automatisch“ diese Aufgaben. „Fleißiger“ scheint hier die Gemeinde Tramin, die den Referenten für Soziales Markus Stolz schon im Dezember das Amt des Integrationsbeauftragten übergab. Auch in Tramin hat man noch keine Initiativen gesetzt und wartet auf Richtungsweisungen des Landes. In Kurtatsch nennt sich die zuständige Stelle „Kommission neue Bürger“, deren Vorsitzende der Bürgermeister Martin Fischer ist. In Neumarkt wirkt Vizebürgermeister Giorgio Nones, in Auer der Bürgermeister Roland Pichler seit kurzem als Integrationsbeauftragter.

IN SALURN SETZT MAN BEI DEN SCHÜLERN AN

Salurn hat als Dorf, das am meisten von dem Thema Migration betroffen ist, schon früh begonnen, sich damit auseinanderzusetzen. Zuständig dafür ist die Kommission für Zuwanderung und Integration, die aus dem Bürgermeister Marco Giacomozzi als Vorsitzenden sowie weiteren elf „fachkundigen“ Personen (darunter ein Bürger mit Migrationshintergrund) besteht. Trotzdem bedarf es immer wieder Hilfe von außen, darunter die ehemaligen Mitarbeiter des Projektes Regenbogen des Sozialsprengels Unterland, welche zweimal in der Woche eine Hausaufgabenhilfe für Schüler mit Migrationshintergrund organisieren. „Durchschnittlich nehmen 15 bis 20 Schüler pro Termin das Angebot wahr“, so Karin Simeoni, eine der Organisatoren. Erschreckend sei aber nach wie vor die Gleichgültigkeit der Behörden. „Schüler kommen hier direkt aus Pakistan in die zweite Mittelschule, sind weder der deutschen noch der italienischen Sprache mächtig. Die Schule allein kann so eine kontinuierliche Hilfe, die wir hier leisten, nicht geben.“ Ebenso sei die Gemeinde noch relativ untätig.

DER SOZIALSPRENGEL ÜBERETSCH BIETET EINE REIHE VON AKTIONEN UND INITIATIVEN

Während in einigen Gemeinden Südtirols wie zum Beispiel Lana oder Bruneck Gelder für die Migrantenbetreuung bereitgestellt werden konnte, versucht man im Überetsch/Unterland, alles ehrenamtlich zu organisieren. Einer der Hauptakteure ist der Fachkreis für Interkulturalität des Sozialsprengel Überetsch. 2010 organisierte man ein „Potpourri“ – eine Reihe von konkreten Aktionen, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden wie der deutschen und italienischen Grund- und Mittelschule Eppan, das Centro Giovani Sub, der Jugendtreff Jump usw. durchgeführt wurden. „In diesem Jahr drehen wir den Spieß um“, so Christian Anegg vom Sozialsprengel Überetsch, „wir laden Vereine und Verbände ein, uns zu einem Erzählkaffee einzuladen.“ Ziel dabei sei es, Vorurteile und Grenzen abzubauen und „dass man sich auf der Straße zumindest grüßt“. Dies verwirklichen sollen noch eine Reihe anderer Zusammenschlüsse des Sozialsprengel wie die Gruppe Kaleidos, die einen wöchentlichen Treffpunkt für Frauen aus alles Welt organisiert. „Überetsch solidarisch“ stellt einmal monatlich Beispiele von Solidarität und Zivilcourage im Überetscher Gemeindeblatt vor und die Sprach- und Orientierungskurse laufen weiter dank engagierter Damen wie zum Beispiel Anna Pé, meist pensionierter Lehrerinnen, die alleine aber nicht alle auffangen können. „Das Integrationsgesetz ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung“, kommentiert Anegg, „jedoch sollten Ressourcen sollten nicht nur intern, sondern übergemeindlich eingesetzt werden.“ «

heartmydcreativity | mc.it

WENIG AUFWAND
FÜR MEHR WOHNKOMFORT
Fensteraustausch: einfach, schnell und sauber.

Wer wünscht sie sich nicht: neue Fenster, die den aktuellsten Ansprüchen an Wärme-, Schall- und Einbruchschutz genügen? Fenster- und Türensysteme von FINSTRAL werden ohne Mauerarbeiten montiert und passen sich harmonisch an Form und Stil Ihres Hauses an. **FINSTRAL für mehr Wohnkomfort.**

Fenster, Türen und Glasanbauten
FINSTRAL®

FINSTRAL AG
Gastererweg 1 · 39054 Unterinn/Ritten (BZ)
T 0471 296611 · F 0471 359086
finstral@finstral.com · **www.finstral.com**
Grüne Nummer 800 111999

„MIGRATION IST LOKALES THEMA“

Arno Kompatscher erklärt, welche Aufgaben auf die Gemeinden zukommen, und was er sich vom Integrationsbeauftragten erwartet.

Matthias Mayr Das Integrationsgesetz trat im November 2011 in Kraft. Es ist in drei Abschnitte unterteilt: Im ersten werden die Ziele beschrieben, im zweiten die institutionellen Grundlagen geschaffen, im dritten Maßnahmen in verschiedenen Bereichen angeführt: vom Wohnbau bis zum Sozialen. „Allem zugrunde liegt der Grundsatz des ‚Förderns und Forderns‘“, heisst es aus der Landesregierung.

Das Gesetz soll über Rechte und Pflichten der Zuwanderer aufklären, die Kenntnis der Landessprachen, sowie das Wissen um die verschiedenen Kulturen und Identitäten in Südtirol, die örtliche Geschichte und Kultur fördern, um den Integrationsprozess voranzutreiben. Die Migranten sollen in das gesellschaftliche Leben eingebunden, Ungleichbehandlungen verhindert werden. Schließlich sollen die „Migrationsströme nach den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und der sozio-ökonomischen Entwicklung“ gelenkt werden.

Das Gesetz spricht von mehrjährigen Programmen, die noch erstellt werden müssen, und die Umsetzung des Gesetzes regeln. Es soll eine Antidiskriminierungsstelle eingerichtet werden, die Details werden aber erst noch mit einer Durchführungsverordnung festgelegt. So wie viele Bestimmungen im Ungefähren bleiben. Vom Land wird ein Landeseinwanderungsbeirat eingerichtet, der die Landesregierung beraten soll. Acht der 17 Mitglieder vertreten die Zuwanderer. Im Bereich der Sozialfürsorge wird festgelegt, dass ausländische Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz und ständigem Aufenthalt im Landesgebiet Zugang zu den Sozialdiensten haben. Für den Zugang zu Leistungen finanzieller Art müssen ausländische Bürgerinnen und Bürger aus Nicht-Eu-Staaten einen mindestens fünfjährigen ununterbrochenen Wohnsitz und ständigen Aufenthalt in Südtirol nachweisen. Festgehalten wird der Zugang zu grundlegenden medizinischen Leistungen, der ohnehin für alle garantiert ist, die sich auf dem Territorium

▸ ARNO KOMPATSCHER

„Die Gemeinden sollen sich gut überlegen, wer den Posten bekommt“

F: Gemeindenverband

Südtirols aufhalten. Im Prinzip wurden mit dem Gesetz kaum neue Fakten geschaffen, sondern bereits bestehende Bestimmungen zusammengefasst. Damit will man auch Wirtshausspekulationen entgegenwirken: Was Zuwanderer dürfen und müssen kann jeder auf 15 Seiten nachlesen.
Kaum war das Gesetz in Kraft, wurde es auch schon vom Europäischen Gerichtshof angefochten. Einige Passagen im Bereich des Zugangs zu Leistungen würden EU-Bürger diskriminieren, fand der EuGH. Laut Kompatscher müsse der beanstandete Artikel aber nur etwas umformuliert werden, um das Plazet der EU zu bekommen.

Das aktuellste Bild des Fachkreises Interkulturalität aus dem Jahr 2011, jedoch hat es auch hier wieder personelle Umstrukturierungen gegeben F: Christian Anegg

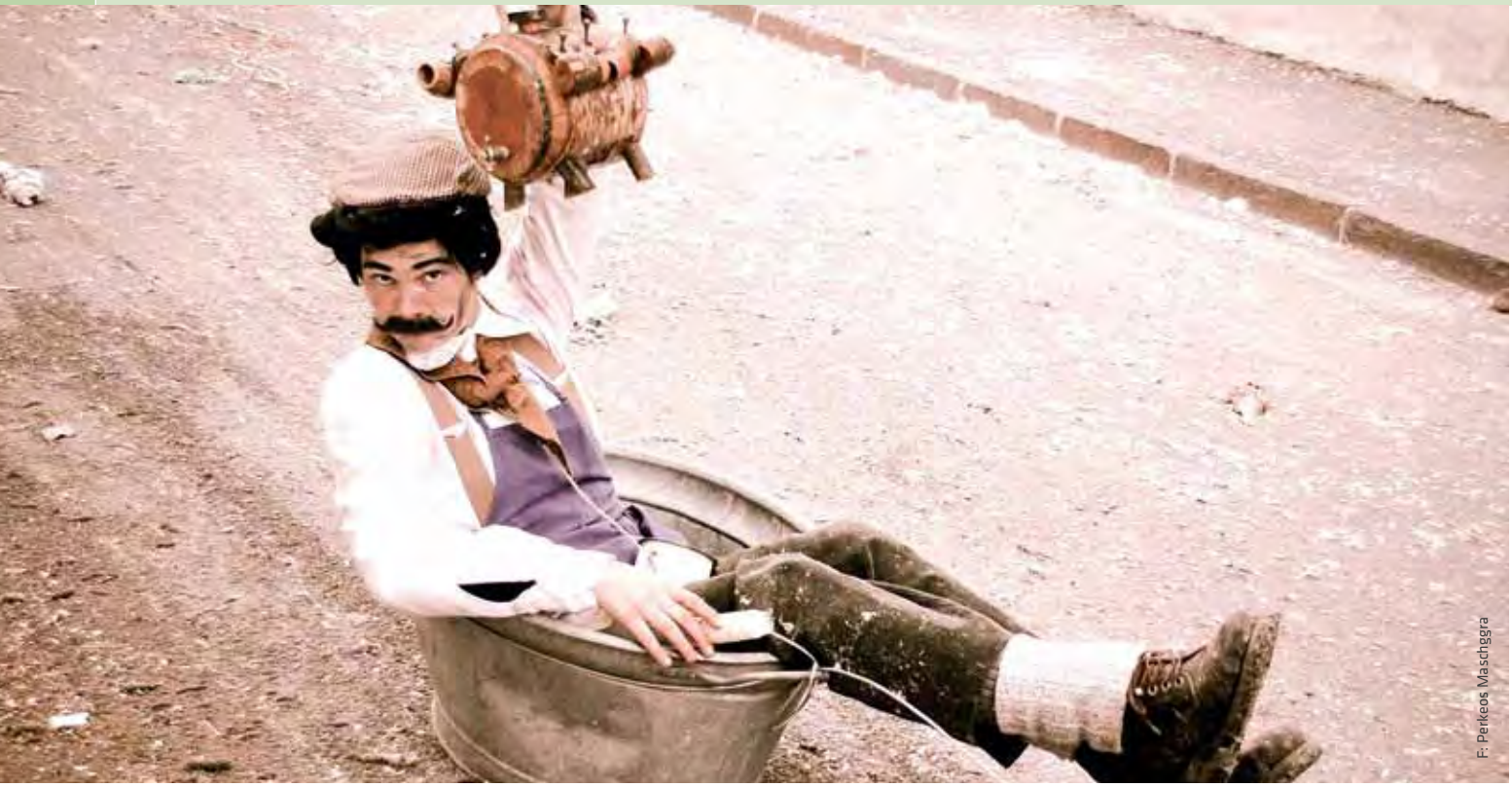
NEUERUNGEN FÜR GEMEINDEN

Für die Gemeinden bringt das Gesetz grundlegende Neuerungen. „Integration wird ein lokales Thema“, sagt Arno Kompatscher, Präsident des Gemeindenverbands. „Und da gehört es auch hin. So ein Thema kann ich nur vor Ort angehen. Wir brauchen nicht über das Thema theoretisieren, sondern müssen es konkret angehen.“
Die Gemeinden müssen einen Integrationsbeauftragten ernennen. „Hauptaufgabe der Integrationsbeauftragten wird sein, Begegnungen und Austausch zu organisieren“, sagt Kompatscher. Die oft beklagte fehlende Aufnahme in die Dorfgemeinschaft lasse sich nämlich organisieren, über Veranstaltungen, Feste und Sport. Über das „gemeinsame Erleben von Freizeit.“ Mit Frauen aus dem muslimischen Kulturkreis, die sich eher zurückziehen, müsse man über Kindergarten und Schule in Kontakt kommen.
Der Integrationsbeauftragte wird durch den Gemeinderat ernannt. Es kann sich dabei um den Bürgermeister, einen Referenten oder ein Gemeinderatsmitglied handeln, wie auch um eine Person von außen. „Wir reden hier über keine leichte Aufgabe. Die Gemeinden sollen sich gut überlegen, wer den Posten bekommt“, sagt Kompatscher. Gewählte Mandatare müssen die Zusatzaufgabe ohne zusätzliche Vergütung übernehmen, Personen von Außerhalb kann ein Spesenersatz gewährt werden.
Der Integrationsbeauftragte muss die verschiedenen Ideen und Projekte zusammenführen, ein Jahresprogramm erstellen und dem Gemeinderat berichten. „Ganz wichtig ist die Vernetzung mit anderen Beauftragten und den einschlägigen Organisationen“, sagt Kompatscher. Er warnt davor, die Sache zu unterschätzen: „Die Gemeinden sind dazu verpflichtet, das ist nicht etwas was man machen kann, wenn man grad Lust dazu hat.“

Knödelkochkurs in Kaltern mit kleinen Einbußen (ohne Fleisch) zugunsten der Einwandererfrauen F: Christian Anegg

RECHTE UND PFLICHTEN

Um in Südtirol einen Wohnsitz zu bekommen, brauch ich eine Aufenthaltsgenehmigung. Für eine Aufenthaltsgenehmigung brauch ich einen Arbeitsplatz. Habe ich einen Arbeitsplatz, habe ich auch ein Einkommen und zahle Steuern. Trotzdem habe ich auf viele Sozialleistungen erst nach fünf Jahren Anspruch“, sagt Kompatscher. Unterm Strich seien Zuwanderer, weil meist im arbeitsfähigen Alter, Nettozahler.
„Probleme soll man nicht verschweigen sonder hinschauen, wenn man von inakzeptable Situationen erfährt“, fordert Kompatscher. „Personen, die die Spielregeln der Gesellschaft nicht akzeptieren, den Frauen ihre Rechte verweigern, Kinder nicht in die Schule schicken, muss man damit konfrontieren, dass ihr Verhalten nicht geduldet wird. Man soll aber auch nicht bei einzelnen Vorfällen alle Zuwanderer unter Generalverdacht stellen.“ Zuwanderung ist ein Fakt, ignorieren löst keine Probleme. Ohne Zuwanderung kann das System nicht aufrecht erhalten werden, man denke an die vielen Beschäftigten in den Pflegeberufen.
Kompatscher erhofft sich eine Versachlichung der Diskussion: „Wenn man auf Probleme hinweisen kann, ohne dass von Rechts und Links ein großes Geschrei einsetzt, dann hätten wir schon viel erreicht. So weit sind wir aber noch lange nicht.“ Die Schwarz-Weiß-Malerei sei das Zeichen, dass das Thema Integration noch nicht aufgearbeitet sei und nicht differenziert betrachtet werden könne. «



F. Perkeos Maschggra

FRAUEN UND MASCHGGRA

Lärmend, schrill und klappernd ziehen Zussln, Maschgra und Egetmänner durch die Dörfer Südtirols in der „fünften Jahreszeit“. Ursprünglich wollte man mit dem bunten Treiben den Winter austreiben und die fruchtbare Zeit einläuten. Auch heute noch dominieren als Frauen verkleidete Männer die Faschingsbräuche in Südtirol.

Susan Hotter In vielen Südtiroler Dörfern werden heute noch alte Faschingsbräuche gepflegt. Der Ursprung des Faschingtreibens kommt eigentlich aus dem keltisch-germanischen Kulturraum, damit wollte man böswillige Winterdämonen mit Lärm und Feuer vertreiben. Unter der Maske von Bock, Hirsch und Bär, diese waren den Fruchtbarkeitsgöttern heilig, wurde der Winter ausgepeitscht. Der christlichen Welt war damals dieses „Teufelswerk“ fremd und sie ordnete den Fasching der Liturgie des Kirchenjahrs unter und wurde vor die Fastenzeit gelegt. So gesehen haben sich bei den Faschingsbräuchen noch einige heidnische Rituale erhalten, wie zum Beispiel das Tragen von Masken, das Zechen, Lärmen und Umhertollen, das ausschließlich den Männern gestattet war. Eigentlich beschränkte sich die Fastnacht (hochdeutsch Faschingsnacht) auf den Abend vor der Fastenzeit, erst im Laufe der nachfolgenden Jahrhunderte dehnte sich das Fest auf mehrere Tage aus, aber die Männerdominanz ist bei uns bis heute geblieben!

DIE ZUSSLN, PRODER MASCHGERN UND EGETMÄNNER SIND LOS!

Die Zussln sind weiß gekleidete, mit Papierblumen geschmückte Damen, die am Weiberfaschingstag durch die Strassen von Prad am Stilfserjoch ziehen. Der Traminer Egetman Umzug ist einer der merkwürdigsten und zugleich ältesten Fastnachtsbräuche Tirols. Mit einigen ihrer figürlichen Darstellungen, wie zum Beispiel Altweibermühle und „verrußte“ Zigeunerin, wird heute noch an einem historischen Frauenbild festgehalten: „Der Mann hat das Sagen“. Alle diese skurrilen Frauengestalten entpuppen sich beim genauen Hinsehen als verkleidete Männer.

Beim historischen Brauch „Proder Maschger“, bei dem acht Paare, wie zum Beispiel Bauer und Bäuerin, Herr und Frau, Zoch und Pfott – am Faschingssonntag und Faschingsdienstag durch das Dorfzentrum von Prad am Stilfserjoch ziehen, wurde im Jahr 1966 versucht, alle weiblichen Figuren mit Frauen zu besetzen; dies stieß damals auf heftigsten Protest und man kehrte wieder zum ursprünglichen Brauch zurück – ohne Frauen los zu ziehen.

Blickt man in die Geschichte der Südtiroler Faschingsbräuche zurück, so lag die Organisation und Durchführung der Faschingsbräuche schon immer fest in Männerhand; die Frau sollte sich um Haus und Kinder kümmern. Weiters traute man den Frauen die derben Liedtexte und Faschingsdichtungen einfach nicht zu. So sind noch heute die meisten traditionsreichen Faschingsgesellschaften reine Männerbünde.

DER WEIBERFASCHING FEST IN FRAUENHAND

Dennoch haben sich auch die Frauen ihren Freiraum erkämpft. Nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich die Vorherrschaft der Männer, die Frauen drängten jetzt verstärkt in die Arbeitswelt und das Selbstbewusstsein der Frau erhielt dadurch einen gewaltigen Aufschwung; der Weiberfasching ist sichtbarer Ausdruck dieser Entwicklung. Die närrische Zeit beginnt mit der Vorfeier am Donnerstag vor dem Aschermittwoch, dem so genannten Weiberfasching, der zum Frauentag erklärt wurde und den Namen Weiberfasching erhielt. Heute gilt der Weiberfaschingstag (Unsinniger Donnerstag) als inoffizieller Feiertag und die meisten haben ab Mittag frei. An diesem Tag übernehmen Frauen symbolisch die Herrschaft, dies drückt auch der besondere Brauch aus, den Männern die Krawatten abzuschneiden.

FRAUEN REGIEREN IN DER SALURNER FASCHINGSGESELLSCHAFT MIT

Die Salurner haben 2010 einen alten Brauch (Schlernschrift 1905) wieder ins Leben gerufen und den Egetmann neu belebt. Dazu muss man wissen, dass der Egetman keine Erfindung der Traminer ist. Noch vor 200 Jahren gab es so einen Faschingsumzug auch in einigen anderen Südtiroler Dörfern, wie zum Beispiel in Neumarkt oder Aldein. Um nicht den Traminer Egetmann zu kopieren, widmeten sie ihren Faschingsbrauch der historischen Gestalt Perkeo; der kleinwüchsige Salurner Clemens Pankert war Hofnarr und Fasswächter unter Kurfürst Karl Philipp (1716–1746) in Heidelberg. „Die Faschingsgesellschaftsgründer wollten mit der Zeit gehen. Bei uns dürfen Frauen aktiv mitwirken, waren sogar bei der Gründung maßgeblich beteiligt und sitzen nun auch im Vorstand des Vereins. Mit unserer Philosophie wollen wir zur Völkerverständigung beitragen, es dürfen alle mitmachen und mitfeiern – egal ob Mann oder Frau, Deutscher oder Italiener, Schwarzer oder Weißer“, so Franz Kosta alias „Morbus Diabetes“. Diese offene Ideologie findet in der Südtiroler Bevölkerung großen Anklang und so werden auch heuer wieder, wie schon im vergangenen Jahr, am Samstag, den 18. Februar Hunderte von Faschingsbegeisterten erwartet.
An anderen Orten organisieren Frauenverbände reine Frauenfaschingsfeiern, wie der Katholische Frauenverband Kaltern. Sie organisieren bereits seit zehn Jahren (in jedem geraden Jahr) ihren eigenen Frauenfaschingsball. „Die meisten Frauen tanzen gerne, während die meisten Männer Tanzmuffel sind. Auf dem Kalterer Frauenfaschingsball können sie ausgiebig und mit Freude tanzen, ganz ohne männlichen „Zwang und Alkohol“, so die Mitorganisatorin Reinhild Bertold.
Das Faschingstreiben geht am Aschermittwoch zu Ende, aber einige Unentwegte beginnen schon bald Pläne für die nächste närrische Zeit zu schmieden, wenn sie sich nicht noch vom feucht-fröhlichen Faschingstreiben erholen müssen. «

Die Ausschussmitglieder der Kalterer Kath. Frauenbewegung (Fasching KFB 2007) F: Kath. Frauenbewegung Kaltern

Wir begleiten Sie durchs Netz!
Kreativ, benutzerorientiert, online.
39010 Gargazon • T 0473 290123 • info@whmedia.it

Grafic&Communication
Sonya Tschager
Von der kreativen Idee bis hin zum gelungenen Projekt!
Grafik • Logos • Corporate Design • Texte
Übersetzungen • Inserate • Imageprospekte
Plakate • Webseiten • Flyer • Werbekonzepte
39057 Eppan • T 0471 661696 • info@sonya-tschager.com

NACHGEFRAGT ...?

Was machst du am 29. Februar?

▸ KARIN PERNSTICH AUS KALTERN

Da der 29. Februar auf einen Mittwoch fällt muss Karin Pernstich aus Kaltern arbeiten: „Nach getaner Arbeit werde ich den Abend aber sicher nutzen um auf die Wochenhalbzeit anzustoßen." «

▸ JELENA PEER AUS EPPAN

Die Eppanerin Jelena Peer und ihre Tochter Medea werden den 29. Februar mit Vorbereitungen verbringen: „an diesem Tag kommt mein zukünftiger Schwager aus Neuseeland zurück und wir möchten ihn einen schönen Empfang bereiten." «

▸ CARMEN MAYR AUS KURTINIG

Froh einen Tag mehr zu haben ist Carmen Mayr aus Kurtinig: „Ich werde diesen Tag zum Skifahren nutzen, die Sellarunde steht auf dem Programm." «

▸ SIMONE PEER AUS KALTERN

Einen Vorteil im „verlängerten Monat" sieht Simone Peer aus Kaltern: „Ich muss zwar arbeiten, aber der zusätzlichen Arbeitstag schlägt sich ja auch im Gehaltsbrief nieder." «

▸ NIEK VAN DE KIMMENADE AUS KURTINIG

Der in Kurtinig lebende Holländer Niek Van de Kimmenade wird den Tag einfach nur genießen: „Eigentlich ist es mir egal ob es der 28. oder der 29. Februar ist, jeder Tag ist ein Geschenk, das man genießen sollte." «

▸ SIMONE SELING AUS AUER

Was sie am 29. Februar machen wird, weiß Simone Seling aus Auer noch nicht. „Ich finde es ein witzige Phänomen der Kalenderrechnung, dass dieser Tag nur alle 4 Jahre auftritt, für mich ist es aber ein Tag wie jeder andere." «

Kurtatsch: Sonnige Reihenhäuser mit großen Terrassen zu verkaufen.

wohnart immobilien immobiliare

... des weiteren verkaufen wir:

Auer: Vierzimmerwohnung mit Balkon, Garage und Keller
Kaltern: Dreizimmerwohnungen im neuen Wohnbauprojekt. Baubeginn: Frühjahr 2012
Neumarkt: Sehr gut erhaltene Dreizimmerwohnung mit großer Südterrasse
Tramin: Dreizimmerwohnung im letzten Stock
Montan: Erdgeschosswohnung mit großer Terrasse
Kaltern: Vierzimmerwohnung mit großem Garten. Übergabe Ende 2012
Neumarkt: Drei- und Vierzimmerwohnungen im neu zu bauenden Klimahaus „B"
Tramin: Dreizimmerwohnung zu vermieten
Margreid: Dreizimmerwohnung zu vermieten
Überetsch-Unterland: Verschiedene Obst- und Weinbaugrundstücke zu verkaufen

Wohnart Immobilien Bahnhofstraße 1 | 39044 Neumarkt | Tel. + Fax 0471 813545 | M 339 7193728 | www.wohnart-immobilien.net

WAS EUCH BEWEGT ...

DER „GROASSE STOAN“ EINE HIMMELSKARTE

Schlüssiger als der hier von A. Hasler aufgeworfene Himmelskarten-Bezug, erscheint mir eine bodenständigere Interpretation der Steingravuren, bei dem die größeren Strukturen einfach drei alte Pflugversionen darstellen würden, die hier sogar als tech. Entwicklungsreihe aufgelegt sein könnte [Positionszahlen der Skizze]:

[3] Hakenpflug (älteste Pflugart)
[2] Stelzpflug mit Gleitkufe
[1] Räder-Pflug-Egge mit Stelzenrad [6], gebräuchlich seit dem 4. Jh.

Darüber hinaus sind sie einheitlich in OSO-Richtung der aufgehenden Wintersonne ausgerichtet, was hier auf ihre kultische Bedeutung hinweist, die mancherorts noch etwas in Fastnachtsbräuchen überlebt hat. Dementsprechend würden auch die kleineren, restlichen Details auf dem Steinblock in diese Richtung weisen und hierzu das Bild des kult. Pflugziehens und Scheibenschlagens vervollständigen:

- Kreise/Punkte-Muster: Scheiben, fliegende Funken u. Samenkörner (die nur symb.-kult. mit der Sternenwelt zu verbinden sind, ohne dass hier eine Himmelskarte vorliegen muss)
- Strich-Punkte-Muster: nach dem Abschlag im Funkenregen fliegende Scheiben

Der „Groaße Stoan“ könnte also auch ein uralter kultischer Scheibenbock sein, wo früher die glühenden Scheiben Richtung Tal bzw. Kurtatsch abgeschlagen wurden, was Glück verhieß. Die Örtlichkeit wäre für diesen ursprünglich weit verbreiteten Fruchtbarkeitsbrauch bestens geeignet.
Die Kalenderfunktion aber kann hier der unverrückbare Gebirgshorizont viel besser erfüllen. Alpine Kultplätze sind u. a. nach besonders markanten Horizonten zu bestimmten Sonnenständen ausgewählt worden. Nur in ebenen Regionen musste man sich dafür noch zusätzlicher Hilfsmittel bedienen (Stonehenge …).

Winfried Huf, Auer

„IST EIN HIMMELSSTEIN“

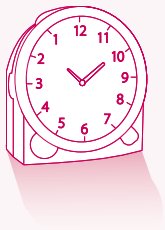
Herr Schweiggl hat aus meinem Beitrag in „Der Schlern“ 8/2008 Stellen wörtlich abgeschrieben, aber die Zitate unterlassen. Sein Untertitel „Das Tagschiff mit der Sonnenscheibe“ ist unrichtig, „Sonnenscheibe“ ist durch „Sonnenrad“ zu ersetzen. Ich habe nirgends behauptet, dass diesen Symbol der Himmelsscheibe von Nebra enthalten sei.
Herr Schweiggl meint, dass „jede Auslegung prähistorischer Zeichensteine umstritten“ bleibe. Das ist die Sicht jemandes, der keine Anhaltspunkte findet, denn so traurig steht die Wissenschaft der Archäologie nicht da. Dass der Graue Stein „einhellig“ auf 3000 bis 6000 Jahre alt geschätzt wird, glaubt ihm kein Fachwissenschaftler, da gerade durch Vergleiche, die man halt wissen muss, statt der 3000 Jahre ein weit höheres Alter bestimmt werden kann, das in Fachkreisen nicht mehr umstritten ist.
Martin Schweiggl erliegt den Vermutungen Oberrauchs, dass mehrere Zeichen am Großen Stein erst in neuerer Zeit gepeckt worden seien.
Dass sich hier ein Hirtenbub kurz vor 1900 an einer Herz- und Kreuzfigur und an sonst gar nichts zu schaffen gemacht hat, wie Dr. Haller es beim Lokalaugenschein 1973 mit ihm aufklären konnte, braucht wegen der Verschiedenheit des Werkzeuges gegenüber dem steinzeitlichen nicht weiter ernst genommen zu werden. Auch Reimo Lunz und Hanspaul Menara pflichteten Dr. Haller bei. Das Bestreiten der himmelsbezogenen Bilder am „Himmelsstein“ betrachte ich als eine haltlose Mutwilligkeit.
Das Schlusswort hat Menara („Urwege2 S. 159): Mögen die Leute von Graun und Kurtatsch darüber wachen, dass dieses Zeugnis vergangener Jahrtausende weiterhin erhalten bleibt.“

Alois Hasler, Judenburg

Wir veröffentlichen gerne auch Ihren Leserbrief (behalten uns aber evtl. Kürzungen aus Platzgründen vor):
Die Weinstraße c/o, Ahead GmbH
Galvanistr. 6c, 39100 Bozen
leserbriefe@dieweinstrasse.bz

TIRGGTSCHILLER

KST



ZEITVERTREIB ...

Anschaffung	Strom durch Frankreich		Mensch um die zwanzig	Hauptstadt von Marokko		arabisch: Sohn	englische Schulstadt	angemessen			Rotation von Elektronen		Wolf des Wodan	Meeressprühwasser		Sternschnuppe		Sinfonie Beethovens
						Gesteinsgebilde am Ritten			9			11						
hierher		5				griechischer Buchstabe		Karpfenfisch, Döbel						Arbeitskampf		französisch: dich		
französisch: man			offenes Auto (Kw.)		Hauptstadt von Südtirol						kleine Trommeln		banges Gefühl		1			
Ältestenrat		Nahrung im Mund zerkleinern						Geld zurücklegen		Sportart in Antholz								
			2		Gegenangriff		tradition. japan. Volkssport					Platz, Stelle				amerik. Schauspieler (Paul)		
Rückbuchung	Gürtelgegend	Südtirols höchster Berg		Pressefeldzug									auf etwas hinweisend		niemals			
						Verwaltungsgremium				kleinste Stadt Südtirols		Krankennahrung						Skigebiet Südtirols
Name der Europarakete							Seidengewebe		Stilepoche im MA.						bestrafen		Zustimmung (Abk.)	
				Südostasiat		unvollständig				6		griechische Meernymphe		römischer Liebesgott				
gleichfalls			Kurstadt Südtirols						ein Fest begehen		Helm aus Leder							
ungar. Komponist † 1948						starkes Verlangen		erfreut					englischer Gasthof				Riese, Titan	
			Gebäckspezialität		Haltegestell									wieder in Ordnung bringen		Abk.: Gesamtpreis		
ein weiches Metall	Preiselbeeren (ugs.)	Taufzeuge					Halbton über F	7			Pastenbehälter		greisenhaft					
Instanz d. Rechtsprechung								nicht für, gegen		Leichtmetall						gramm. Zeitform		
					englisch: Tür		winzig gelockt						Figur der Operette ‚Gasparone'		gewollte Handlung			
wüstes Gelage		Mediziner		franz. Schauspieler (Alain)						deutscher Tänzer † (Heinz)		amtliche Genehmigung				8		
Staatsvolk							Lebensgefährtin Lennons (Yoko)		sehr bekannt, populär					10				Höhenzug im Weserbergland
italienisch: drei				Initialen der Nannini		deutscher Blödelbarde		4			höfliche Anrede in England				Tonsilbe		int. Kfz.-Z. Ecuador	
eine Ortsangabe			Weltcuppiste in Südtirol							3		Wesen, Naturell						
					langer Federschal				dritte Landessprache i. Südtirol									

DEIKE-PRESS-1921-1

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

VERANSTALTUNGSKALENDER

► 03.02.

KINO » **Rubbeldiekatz**
20.30 Uhr | Kaltern | Bahnhof

► 04.02.

KINO » **Der Gestiefelte Kater** (3D)
18 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Rubbeldiekatz**
20.30 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Der Gestiefelte Kater** (3D)
18 Uhr | Kaltern | Bahnhof
BALL » **Michaeler Musigball 2012**
20 Uhr | Eppan | Raiffeisensaal

► 05.02.

KINO » **Der Gestiefelte Kater** (3D)
18 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Rubbeldiekatz**
20.30 Uhr | Kaltern| Bahnhof
KINO » **Der Gestiefelte Kater** (3D)
16 und 20 Uhr | Kaltern | Bahnhof

► 08.02.

MARKT » **Jahrmarkt** | Kaltern

► 09.02.

KINO » **Regisseure zu Gast**
20.30 Uhr | Kaltern | Bahnhof

► 10.02.

KINO » **Sherlock Holmes – Spiel im Schatten**
20.30 Uhr | Kaltern | Bahnhof
THEATER » **Tango zum Leichenschmaus**
20 Uhr | Margreid | Kulturhaus
THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr | Neumarkt | Mesnerhaus

► 11.02.

KINDERKINO » **Mein Freund Knerten**
16 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Ziemlich beste Freunde**
18 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Sherlock Holmes – Spiel im Schatten**
20.30 Uhr | Kaltern | Bahnhof
THEATER » **Im Zeichen der Jungfrau**
20 Uhr | Branzoll | Kulturhaus
THEATER » **Töchter zu verschenken**
20 Uhr | Kaltern | Vereinshaus
THEATER » **Wenn Opa über die Stränge schlägt**
20 Uhr | Montan | Vereinssaal

► 12.02.

KINDERKINO » **Mein Freund Knerten**
16 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Sherlock Holmes – Spiel im Schatten**
18 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Ziemlich beste Freunde**
20.30 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KONZERT » **Bauernsonntag der Bürgerkapelle**
18 Uhr | Tramin | Turnhalle
THEATER » **Tango zum Leichenschmaus**
16 + 20 Uhr | Margreid | Kulturhaus
THEATER » **Wenn Opa über die Stränge schlägt**
16 + 20 Uhr | Montan | Vereinssaal
THEATER » **Der Amerika-Seppl**
18 Uhr | Eppan | Kultursaal

► 16.02.

THEATER » **Tango zum Leichenschmaus**
20 Uhr | Margreid | Kulturhaus
THEATER » **Der Amerika-Seppl**
20 Uhr | Eppan | Kultursaal
THEATER » **Töchter zu verschenken**
20 Uhr | Kaltern | Vereinshaus
THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr | Neumarkt | Mesnerhaus

► 17.02.

KINO » **Sommer der Gaukler**
20.30 Uhr | Kaltern | Bahnhof
THEATER » **Tango zum Leichenschmaus**
20 Uhr | Margreid | Kulturhaus
THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr | Neumarkt | Mesnerhaus

► 18.02.

FASCHING » **Perkeos Maschggra-Umzug**
Salurn
THEATER » **Der Amerika-Seppl**
20 Uhr | Eppan | Kultursaal
THEATER » **Im Zeichen der Jungfrau**
20 Uhr | Branzoll | Kulturhaus
THEATER » **Töchter zu verschenken**
20 Uhr | Kaltern | Vereinshaus
THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr | Neumarkt | Mesnerhaus

► 19.02.

FASCHING » **Umzug** | 14 Uhr | Auer
THEATER » **Der Amerika-Seppl**
18 Uhr | Eppan | Kultursaal
THEATER » **Im Zeichen der Jungfrau**
18 Uhr | Branzoll | Kulturhaus
THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr | Neumarkt | Mesnerhaus

► 21.02.

FASCHING » **Kinder-Egetmannumzug**
13 Uhr | Tramin
FASCHING » **Tinzeltag** | 8 bis 12 Uhr | Aldein
THEATER » **Töchter zu verschenken**
20 Uhr | Kaltern | Vereinshaus

► 23.02.

THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr | Neumarkt | Mesnerhaus

► 24.02.

KINO » **Verblendung**
20.30 Uhr | Kaltern | Bahnhof
THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr | Neumarkt | Mesnerhaus

► 25.02.

KINDERKINO » **Fünf Freunde**
16 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Almanya** | 18 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Verblendung**
20.30 Uhr | Kaltern | Bahnhof
THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr | Neumarkt | Mesnerhaus

► 26.02.

KINDERKINO » **Fünf Freunde**
16 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Verblendung** | 18 Uhr | Kaltern | Bahnhof
KINO » **Almanya** | 20.45 Uhr | Kaltern | Bahnhof
THEATER » **Haus, Frauen, Sex**
20 Uhr | Neumarkt | Mesnerhaus

► 02.03.

THEATER » **Bunter Abend** | 20 Uhr | Margreid
Kulturhaus Karl Anrather

► 03.03.

THEATER » **Bunter Abend** | 20 Uhr | Margreid
Kulturhaus Karl Anrather

F: Manfred Weger

VOM UMWELTAKTIVSTEN ZUM ÜBERZEUGTEN SPIELER

Manfred Weger aus Tramin ist vielen kein Unbekannter mehr. Als Sprecher und ehemaliger Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft lebenswertes Unterland war seine kritische Stimme öfters zu hören. Nun gilt sein Einsatz allerdings den Kindern.

Renate Mayr Eigentlich sollte es ein Gespräch über das jahrelange Engagement von Manfred Weger für die Umwelt im Unterland werden, aber es kam anders: Auf die Frage, warum er seit gut einem Jahr nicht mehr Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft lebenswertes Unterland (ALU) ist, kommt eine überraschende Antwort: „Mein Einsatz gilt nun den Kindern." Aber es fehlt nicht der kritische Ton, welcher ihn auszeichnet, wenn er ruhig und mit einem Lächeln im Gesicht ergänzt: „Die Zeit ist sinnvoller investiert, wenn man sich mit Kindern abgibt als mit Politikern." Der erfolglose Kampf gegen den geplanten Ausbau des Bozner Flughafens war laut Weger nicht der Grund für seinen Rücktritt, aber scheint ihn trotzdem darin bestärkt zu haben, seine ganze Kraft den Kindern zu widmen: „Mittlerweile sind die Politiker so hochnäsig, dass man nicht einmal mehr das Gefühl hat, mitentscheiden zu dürfen."

VON HERZEN SPIELEN

„Von Herzen spielen" ist nun Wegers Lebensmotto. Dieses Motto kommt nicht von ungefähr. Bei einem Ausbildungslehrgang mit Fred Donaldson vor zwei Jahren an der Montessorischule in Kohlern lernte er das „Ursprüngliche Spiel" („Original Play") kennen und setzte sich fortan

intensiv damit auseinander. Es handelt sich dabei um eine besondere Form des Spiels, bei der Kinder ihre Gefühle ausdrücken sowie Ängste und Aggressionen abbauen können. Seit dem vergangen Schuljahr bietet Manfred Weger diese Form des Spiels gemeinsam mit seiner Frau Karin an Kindergärten, Grundschulen und Mittelschulen an. Das Besondere daran: „Im Spiel senden wir immer wieder die Botschaft, dass jedes Kind, so wie es ist, in Ordnung ist und auch so angenommen wird“, erklärt Weger.

Manfred Wegers neuer Einsatz gilt dem „Spielen vom Herzen“ bei dem jedes Kind so sein darf, wie es ist. F: M. Weger

SOZIALER BEITRAG IN EINER MATERIALISTISCHEN WELT

Für Weger ist es „ein sozialer Beitrag an eine Gesellschaft, die immer materialistischer wird“. „Wir wollen den Kindern im Spiel die Möglichkeit geben, zu sehen und zu fühlen, dass andere Werte wichtiger sind, wie sich angenommen fühlen, und die Spirale der Gewalt und Aggression durchbrechen“, betont Weger. „Eigentlich sitzen wir alle im selben Boot; jeder Mensch will wachsen, und das funktioniert, wenn man imstande ist, das Konkurrenzdenken auszuschalten und jeden anzunehmen, wie er ist“, so sein Credo. Weger ist seit zwei Jahren auch überzeugter Vegetarier: „Mutter Erde gibt uns alles, was wir brauchen, wir müssen nichts umbringen.“

AUSZEIT IN DEN SCHWEIZER BERGEN

Seit 11 Jahren leistet sich Weger den Luxus, in den Sommermonaten mit seiner Familie aus der materialistischen Welt auszubrechen bei einem ganz einfachen Leben als Senner und Hirte auf einer Alm in den Schweizer Bergen. Das hat sich herumgesprochen: Nun schicken auch Eltern, vorwiegend von „Kindern, für die unser System nicht geeignet sind“, ihre Sprösslinge zu einem Ferienaufenthalt bei Familie Weger in den Schweizer Bergen. „Bei den Kindern sind vielfach Ängste da, die beim Spielen in der freien Natur abgebaut werden; dort können sie tun und lassen, was ihnen wirklich Spaß macht“, erzählt Manfred Weger. Von Beruf ist er Lastwagenfahrer: Damit ich mir die Freiheit leisten kann, den Sommer mit meiner Familie auf der Alm zu verbringen, muss ich im Winter flexibel sein.“

IMMER NOCH KRITISCH EINGESTELLT

Realitätsfern ist Weger deshalb noch lange nicht, und er hat auch nicht seinen gesellschaftskritischen Blick verloren. Darauf angesprochen, kommt auch prompt eine Antwort: „Wir leben in materiellem Überfluss und sind geistig unterernährt. Unser Hauptaugenmerk dreht sich vorwiegend um das neueste Handy, um ein neues Auto, um ein Haus mehr, um ein Grundstück mehr. Wir werden erst aktiv, wenn es uns direkt betrifft, sehr selten aus Solidarität. Die Politik, das System (weltweit) versteht es sehr gut, sich aus diesem Spagat von Materialismus und Angst am Leben zu halten.“ Und er kommt zum Schluss: „Wir wollen oft jemanden oder etwas ändern, aber jede und jeder kann nur sich selbst ändern und plötzlich merken wir, dass sich auch unsere Umgebung, unsere Umwelt verändert.“ «

Manfred Weger bleibt beim Spielen sich selbst und anderen treu F: M. Weger

CLOWN TINO

LIEBE KINDER KLEIN & GROSS,

willkommen zur ersten Ausgabe im Jahre 2012. Hier das Menü von unserer Kinderseite. Vorweg haben wir unseren magischen Leckerbissen, gefolgt von einem Zaubermythos zum anmalen, als Hauptgericht könnt ihr schlau werden wie ein Telefongespräch zu Stande kommt und als Nachspeise und Verdauung wird noch richtig gelacht.

Viel Spaß, wünsch euch was!

„Wenn ich über die Wiese laufe, schaffe ich dann noch den Siebenuhrzug?“, fragt Schussli den Bauern, der gerade die Kühe melkt. „Bestimmt“, sagt der, „und wenn du meinem Stier begegnest, dann schaffst du es sogar noch früher.“

Ein Rasenmäher und ein Schaf stehen nebeneinander auf der Wiese. Sagt das Schaf: "Mäh!" Antwortet der Rasenmäher: "Von dir lass ich mir nix befehlen!"

TINO'S ZAUBERTRICK

EI DES KOLUMBUS

EFFEKT

Ein ganz normales Hühnerei bleibt auf der Spitze stehen

UTENSILIEN

1 Hühnerei

VORBEREITUNG

Das Ei eine viertel Stunde lang leicht schütteln

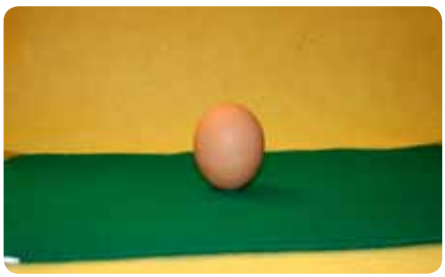
TRICKBESCHREIBUNG

Durch das Schütteln bricht das Eidotter und vermischt sich mit dem Eiweiß. Da das Eidotter schwerer ist als das Eiweiß, sickert dieses nach unten und bleibt in der Spitze liegen. Durch das Gewicht kann man das Ei nun auf die Spitze stellen und zwar senkrecht nach oben (Foto 2).

VORFÜHRUNG

Einleitend wirkt es ganz gut, wenn man die Geschichte des Ei des Kolumbus erzählt, in der Christoph Kolumbus seine erste Amerika Reise mit dem Stehen eines Eies vergleicht. Die Anwesenden werden aufgefordert dieses Rätsel zu lösen, aber leider ohne Erfolg. Daraufhin Kolumbus: „Die Entdeckung Amerikas war nichts Außergewöhnliches, genau so wenig wie dieses Rätsel hier!“ Dabei drückt Kolumbus da Ei auf den Tisch, daß die Schale etwas einbricht, und dieses somit auf der Spitze stehen bleibt.

Als Zauberer kann man nun sagen: „Auch hier handelt es sich um die selbe Wette (Foto 1), aber die Eierschale darf nicht beschädigt werden und schon gar nicht bei einem „rohen“ Ei. Wer bringt mir die Lösung?“ Nach 2–3 Versuchen des Publikums nimmt der Zauberer das Ei, schüttelt es nochmals kurz leicht und stellt es auf die glatte Tischplatte (Foto 2).



TIPP

Gebt den Zuschauern nach der Lösung keine Chance für einen weiteren Versuch, außer ihr könnt das „präparierte“ Ei geschickt und unauffällig austauschen. Es reichen auch folgende Worte: „Jeder kann das zu Hause selbst ausprobieren.“

„Bei einem Zoobesuch sagt die Mutter besorgt zu ihrer kleinen Tochter Mutigweibi: „Liebes, geh sofort von dem Löwen weg!“ Meint die Kleine treuherzig: „Wieso, Mutti, ich tue ihm doch gar nichts.“

zaubermythos zum Malen

Bartolomeo Bosco (1793–1863) war ein italienischer Zauberkünstler, der ganz Europa und den Orient bereiste und durch seine Eleganz und seine große Geschicklichkeit vom Publikum sehr bewundert wurde. Heute ist er vor allem durch das Becherspiel bekannt, das ihr auf dem unbemalten Bild sehen könnt. Zaubert selbst die Farbe hinein!

?!?!? wie funktioniert ...

... das Telefon?

Das Wort Telefon stammt aus der griechischen Sprache und heißt soviel wie Fernhören.
Dabei wird der Schall im Telefonapparaten durch ein Mikrofon in elektrische Signale gewandelt und beim Empfänger wieder als Schallwelle ausgegeben. Diesbezüglich wurden Experimente vom deutschen Physiker Philipp Reis vor über 150 Jahren durchgeführt. Sein Urtelefon übermittelte Geräusche und Töne in die Ferne mit Hilfe des elektrischen Stromes. Dazu benötigte es einen Sender, der mit einem kleinen Rohr versehen war, in das gesprochen wurde. Das dahinter liegende Trommelfell hat die erzeugten Schwingungen durch einen mit Strom geladenen Metallkontakt aufgenommen und auf den Telefondraht weiter geleitet. Die erzeugten Vibrationen wurden beim Empfänger auf einer Spule hörbar und durch anlehnen des Ohres an einen so genannten „Hörer“ wahr genommen. Die Grundidee von Reis wurde weiter entwickelt bis es schlussendlich zum Hausgebrauch benützt werden konnte.
Das ist alles gut und recht aber wie funktioniert das bei einen schnurlosen Telefon wie z.B. unser Handy?
Hier die Erklärung: Die erzeugten Funkwellen der Mobiltelefone werden an eine Empfangsstationen gesendet und anschließend mit dem Telefonnetz verbunden. Wie's weiter geht wurde bereits oben beschrieben. Einziger Unterschied; das Handy macht unser Sprechen ortsunabhängig.

CLOWN TINO

Nah, wie war das Menü? Wem es besonders gut geschmeckt hat, der kann es mir per Email mitteilen. Auch vor akuter Magenverstimmung schrecke ich nicht zurück. Unten die Adresse und tschüsssssss .....

Clown Tino's Email » *tino@dieweinstrasse.bz*

DIE FRAU IN DER MÄNNERDOMÄNE

Seit etlichen Jahren ist sie Mitglied im Südtiroler Köcheverband SKV, seit kurzem erste und einzige Frau im Landesvorstand und Mitglied im Weltbund der Kochverbände WACS. Somit stellt die 23-jährige Trudnerin Christa Pernter nicht nur in der Küche allemal ihre Frau.

Beatrix Unterhofer Vermutlich ist es wie bei allen Berufen, wenn sie aus Berufung gewählt werden: da spürt man die Begeisterung im Erzählen übers Arbeiten, über den Alltag am Küchenherd, über Menüabfolgen und Entscheidungen bei der Produktwahl. Und so ist es auch bei der 23-jährigen Trudnerin Christa Pernter, die vor kurzem als erste Frau überhaupt zur Bezirksobfrau im Südtiroler Köcheverband auf vier Jahre gewählt wurde. Ihr Zuständigkeitsgebiet ist der Bezirk Südtirols Süden, insgesamt sind es acht Bezirke, auf welche die rund 2000 SKV-Mitglieder landesweit aufgeteilt sind. Der Vorstand besteht aus je einem gewählten Vertreter der Mitglieder der Bezirke, in welche der Verband geographisch gegliedert ist. Diese sind: Vinschgau, Meran-Burggrafenamt, Bozen, Südtirols Süden, Schlern, Eisacktal, Wipptal und Pustertal.

ES IST MIR EINE EHRE

„Ich hatte wirklich nicht damit gerechnet!“ sagt Christa in ihrer spontanen Art, ihrem natürlichen, jugendlichen Wesen zum überraschenden Wahlerfolg, „für mich ist es eine Ehre, das Amt als erste Bezirksobfrau anzutreten. Natürlich führt das auch zu einigen Veränderungen, so etwas, dass ich jetzt mehr Verantwortung trage, nicht nur für meinen Bezirk, sondern auch für den gesamten Südtiroler Köcheverband. Es bietet mir die Chance, für den SKV noch aktiver zu arbeiten und meine Ziele und Ideen einzubringen“, freut sich die Neo-Vorstandsfrau. Christa Pernter wurde am 27. Juli 1988 geboren, sie besuchte die Fachschule für Hauswirtschaft in Neumarkt/Griesfeld, danach die Savoy und die Kaiserhof in Meran, die sie mit dem Maturadiplom für Hotelkauffrau abschloss. Nach dem Abschluss der Schule entschied sie sich in die Küche zu gehen und sich in diesem Bereich intensiv weiterzubilden. Mehrere Saisonen hat sie bereits in Küchenteams von Südtiroler Top-Betrieben mit großer Begeisterung gearbeitet.

Ihre absolute Lieblingsspeise sind die echten „Ahrntaler Pressa“ (Pressknödel) mit Graukas und Krautsalat, genau so, wie sie ihre Oma macht. „Jedes Gericht ist et-

was Einzigartiges und trägt eine Philosophie; der Koch ist somit ein Künstler, der all seine Gedanken darin widerspiegelt und mit so viel Hingabe und Freude zubereitet, dass einem, wenn man es sieht, vor Freude die Tränen kommen, denn man spürt, dass es von Herzen kommt. Solche Momente sind kostbar und der Eindruck, den man davon bekommt, ist bleibend, für alle Zeit. Ehre jene, die einem mit solcher Magie verzaubern!“ So könnte auch das Credo der jungen Dame in Kochuniform lauten.

STETIGE WEITERBILDUNG

Angefangen hat die Liebe zum Kochberuf bereits mit dem ersten Praktikum in der Küche und dank ihres damaligen Küchenchefs Matthias Mairhofer entschied sie sich schon bald dafür. Was Christa an diesem doch auch sehr arbeitsintensiven und stundenaufwändigen Beruf reizt? „Köche, mitunter auch Sterneköche kennen zu lernen, Erfahrungen im Ausland zu sammeln und sich stetig immer weiter zu bilden.“ Welches sind ihre Ziele? „Wir sind Köche und wir sollten stolz darauf sein. Als Obfrau möchte ich versuchen, viel für meinen Bezirk zu organisieren, sei es Veranstaltungen, Besichtigungen oder Ausflüge, es ist ausschlaggebend, dass man zusammen etwas unternimmt, um die Gemeinschaft zu stärken.“ Neugierde, Solidarität, Teamgeist, Qualitätsbewusstsein, Freude am Schönen, ist die Basis ihrer Arbeit. Der Südtiroler Köcheverband bedeutet für Christa Pernter „Gemeinschaft in dem Sinne, dass er für mich den Wert einer Familie darstellt, die zusammenhält und versucht, auf einem gemeinsamen Weg das Ziel zu erreichen!“

Sie beendet das Gespräch mit einem Zitat von Henry David Thoreau „Wenn man zuversichtlich seinen Träumen folgt und sich bemüht so zu leben, wie man es sich vorgestellt hat, wird man unerwartet vom Erfolg gekrönt“. «

Christa Pernter mit ihrer Bezirksstellvertreterin für das Gebiet Südtirols Süden, Lisa Rizzolli F: Christa Pernter

die Weinstrasse

Stellen Sie Ihren Betrieb
ins Rampenlicht und
inserieren Sie in Ihrer Bezirkszeitschrift!

Kontaktieren Sie unsere Anzeigenabteilung:
Melanie Feichter | melanie@dieweinstrasse.bz | Tel. 0471 051 260

SÜDTIROLER WEINAKADEMIE
Accademia del vino Alto Adige
Kaltern am See

„Weinwissen erleben“ - besuchen Sie einen Kurs der Südtiroler Weinakademie und entdecken Sie die Vielfalt der Weinkultur!

PROGRAMM FEBRUAR:

Weine Online: Workshop mit Armin Kobler
Di, 07.02. - 19.00-22.00 Uhr: Südtiroler Weinakademie, Kaltern

Das vertiefende Wein-ABC: vertiefen Sie Ihre Grundkenntnisse zum Thema Wein
Mi, 08.02. - 19.00-22.00 Uhr: Bildungshaus Kloster Neustift, Vahrn

Die kleine literarische Vinothek: Literatur und Wein – zum Zuhören und Schmecken
Fr, 10.02. - 20.00-22.00 Uhr: Bildungshaus Kloster Neustift, Vahrn

Das kleine Wein-ABC: ein Schnupperkurs zum Thema Wein
Mi, 15.02. - 19.00-22.00 Uhr: Erste+Neue Kellerei, Kaltern

Kork- und andere Flaschenverschlüsse: Workshop mit Erwin Eccli
Di, 28.02. - 19.00-22.00 Uhr: Südtiroler Weinakademie, Kaltern

Anmeldung: www.suedtiroler-weinakademie.it

Südtiroler Weinakademie, Ansitz Pach - Maria von Buol Platz 4A - 39052 Kaltern
Tel. 0471 964 609 - info@weinakademie.it - www.suedtiroler-weinakademie.it

Wein und moderne Technologie

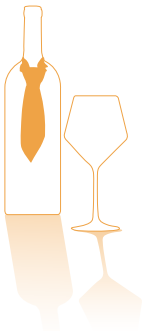
Die Kellerei Schreckbichl überzeugt mit Spitzenweinen mit kantigem Charakter. Auch im Bereich Architektur und alternative Energiequellen können die Girlaner überzeugen.

Im Jahr 1960 gründeten 28 Weinbauern die Kellerei Schreckbichl. Weitere Höfe in- und außerhalb von Girlan schlossen sich bald an. Heute bewirtschaften zirka 300 leidenschaftliche Weinbauern über 300 Hektar der besten Weinberglagen der Gegend. Insgesamt 12 Sorten sind im Anbau. Die produzierte Menge ist in 45 Prozent Rotweine und 55 Prozent Weißweine aufgeteilt. Durch den Schutz der Alpen genießen unsere Weine 1.800 Sonnenstunden und 800 mm Niederschlag im Jahr, beides sind Garanten für hochwertiges Lesegut.

Die Kellerei Schreckbichl hat in den letzten Jahren mehrere Projekte umgesetzt, auf die sie sehr stolz ist. Die Traubenannahmestelle und -verarbeitung wurde neu errichtet, der Innenhof, der Außenbereich der Kellerei sowie der Wineshop wurden architektonisch neu gestaltet. Seit einigen Jahren setzt die Kellerei Schreckbichl auch ein Projekt der ökologischen Nachhaltigkeit um, das nicht nur die Weinberge, sondern auch den Keller mit einbezieht: Eigenstromerzeugung (175.000 kWh/Jahr) durch eine über 1.200m² große Photovoltaikanlage, Warmwassergewinnung (70 % unseres Warmwasserbedarfs) durch eine neue Wärmerückgewinnungsanlage und Solarablagerungen.

Durch die Umsetzung dieser Projekte konnten mehrere Ziele erreicht und gefestigt werden. Die Traubenverarbeitung und somit die Weinqualität wurden durch den Einsatz neuer Pressen qualitativ verbessert. Die Energieversorgung wurde effizienter gestaltet, unter Berücksichtigung alternativer Energiequellen, um den Umweltschutz zu fördern (geringer CO_2-Ausstoß) und ökonomische Einsparungen zu erzielen. Schließlich das neue architektonische Erscheinungsbild. Ein zusätzlicher künstlerischen Eingriff erfolgte durch Philip Messner: Das Werk „Spiegelnde Traubenbeeren“ steht für eine visuelle Kommunikation zwischen den verschiedenen Gebäuden und Menschen der Kellerei und unserer Umwelt.

Die Erfahrung, Feingefühl, Traditionsbewusstsein und Offenheit für moderne Kellertechnik machen aus dem hochwertigen Lesegut Spitzenweine mit kantigem Charakter.



WEINGENUSS MIT STI(E)L

Eine Hommage an das Weinglas und ein Lob an alle sti(e)lvollen Genießer

Petra Bühler Sie ist von eleganter Gestalt, verführerisch spiegeln sich ihre Kurven im Glanz des Lichtes, zart und transparent erscheint ihr Antlitz und gleichzeitig strahlt sie Kraft und Würde aus! Ihre Haltung ist kühl, ihre Ausstrahlung neutral und doch ist sie voller Liebe für ihren Gefährten und ständigen Begleiter. Pure Harmonie und Innigkeit verbinden die beiden Liebenden …

Es liest sich wie ein kitschiger Liebesroman oder wie die Liebschaft von Aphrodite und Adonis, aber tatsächlich ist es die Liaison zwischen Weinglas und Wein. Keiner kann ohne den anderen und sie sind auf ständiger Suche nach dem passenden und idealen Partner. Denn der Kelch (auch Kuppa genannt) des Glases hat beim Genuss des köstlichen Rebensaftes Einfluss auf die Geschmacksnerven. So nimmt man Säure, Tannine, Frucht und Süße bei unterschiedlichen Gläsern differenziert wahr.

Benötigt man für Schaumweine ein eher tulpenförmiges Glas, an dessen hohen und schmalen Seiten der Wein zart perlt, so bedarf es beim Weißwein einer eher apfelförmigen Form mit dezenter Verjüngung nach oben hin, damit die zarten Aromen gebündelt werden und das Bouquet in der Nase optimal wahrnehmbar ist. Die kräftigen und intensiven Aromen des Rotweines verlangen schließlich nach einem bauchigen Kelch mit größerer Öffnung, der den Wein beim Trinken in der gesamten Mundhöhle verteilt. Die süßen Dessertweine trinkt man am besten in einem kleinen Kelch, der die Wahrnehmung besonders auf die Zungenspitze lenkt.

So finden sich irgendwann Glas und Wein und verschmelzen zu einer perfekten Harmonie.

Und genau diese Harmonie und Verschmelzung sollte sich übertragen, auf den Weingenießer, der das Glas im Idealfall stilvoll am Stiel hält. Denn dieses elegante Glasdesign, mit langem Stiel und wohlgeformtem Kelch, wurde nicht kreiert, um die gewissenhafte Hausfrau zu ärgern, da die Gläser nicht in die Spülmaschine passen oder beim Polieren ständig der Stiel abbricht, sondern, um den Weingenuss zu perfektionieren. Das Halten des Glases am Stiel verleiht dem Genießer vornehme Eleganz und dem Glaskelch bleiben unansehnliche Fingerabdrücke erspart, aber vor allem erwärmt sich der Wein nicht durch die Körpertemperatur der Hand.

Einen passionierten und erfahrenen Weinkenner und Weingenießer mit gepflegten Umgangsformen, erkennt man unter anderem daran, dass er sein Glas stilvoll am Stiel hält.

Dafür gibt es prominente Beispiele, wie den französischen Schauspieler und Weinconnaisseur Gerard Depardieu, dessen Umgangsformen allerdings anderswo reichlich zu wünschen übrig lassen. Außerdem Rockstar Cliff Richard, Moderator Günther Jauch, Schauspielerin Iris Berben und Politikerin Claudia Roth; alle halten das Glas formvollendet und professionell am Stiel und glänzen mit elegantem Weingenuss. «

▸ WEINTIPP

WEISSBURGUNDER ANNA TURMHOF

Diesen Tropfen widmete Christof Tiefenbrunner mit Freude seiner erstgeborenen Tochter Anna. Gewachsen in ausgewählten Lagen südlich von Margeid und auf nach Süden ausgerichteten Hanglagen in Kurtatsch von 210–350 m ü. d. M. zeigt sich dieser Weißburgunder im brillanten Grüngelb mit intensiv blumigem Bukett von fruchtigen Duftnoten und reifen Äpfeln. Kalkschotterböden aus Moränenablagerungen und lehmiger Sand unterstützen das Wachstum und die Geschmacksbildung der Trauben wesentlich.

Bereits im Weinberg legt Christof Tiefenbrunner großen Wert auf naturnahe und schonende Bearbeitung. Die Gärung erfolgt bei kontrollierter Temperatur von 20° C zu 70 % im Stahltank. Der Rest gärt und reift im großen Eichenholzfass ohne biologischen Säureabbau. Anschließend ruht der Wein für 5 Monate auf der feinen Hefe und nach der Füllung noch zusätzlich für 2 Monate in der Flasche.

Ein vortrefflicher Aperitifwein, der gut zu Teigwaren, Reisgerichten sowie zu Fisch und Geflügel passt. Serviertemperatur: 10–12°C.

» TIEFENBRUNNER · SCHLOSSKELLEREI TURMHOF
Schlossweg 4, Entiklar · 39040 Kurtatsch · Tel. 0471 880 122 · Fax 0471 880 433
info@tiefenbrunner.com · www.tiefenbrunner.com

Ines Kaufmann www.fotowalcher.com

TALENTSCHMIEDE AUCH OHNE SKIGEBIET

Das Ski-Trainingszentrum Überetsch-Unterland ist ein Leistungssportzentrum. Hier sollen junge Skitalente gefordert und gefördert werden. In unserem Bezirk? Wo es noch nicht mal ein ordentliches Skigebiet gibt?

Verena Andergassen Dreimal wöchentlich findet während der Wintersaison nachmittags Skitraining statt. Die Schüler werden von der Schule bzw. den Schulen abgeholt, die Eltern bringen Skisachen und Verpflegung zu einem vereinbarten Treffpunkt und dann wird direkt in das Skigebiet – meist Jochgrimm oder Obereggen – gefahren. Am Wochenende stehen die Rennen an. „Klar, die Hausaufgaben werden oft spät gemacht, für andere Freizeitaktivitäten bleibt nicht viel Zeit. Aber von der sportlichen Seite betrachtet, ist das Training in diesem Ausmaß notwendig. An einem Nachmittag, zwischen Anreise, theoretischen Erklärungen und einander zuschauen, wird effektiv gar nicht so viel gefahren. Und Kinder lernen halt nach wie vor durch Wiederholen, Zuschauen, Ausprobieren“, rechtfertigt Stefan Fischnaller, Skitrainer im TZ, den Trainingsaufwand.

AUS 7 WIRD 1

Gegründet wurde das Trainingszentrum 1999 unter dem heutigen Präsidenten des Landeswintersportverbandes FISI, Hermann Ambach. Ein paar Vereine hatten sich überlegt, wie sie die Jugend besser fördern und gleichzeitig in organisatorischer und finanzieller Hinsicht das System vereinfachen könnten. Heute trainieren die Skivereine von Aldein, Auer, Eggen, Eppan, Jochgrimm, Kaltern und Truden in den Meisterschaftsklassen Grand Prix und Finstralcup gemeinsam unter dem Dach des TZ Überetsch-Unterland. Der Aufwand scheint sich zu lohnen; drei Athleten sind heuer im Landeskader und regelmäßig schaffen einige den Sprung in die Nationalmannschaft. In der Vereinswertung der Finstral-Meisterschaften (Jahrgänge 1992–1996) liegt das TZ derzeit an erster Stelle, vor „Berg“-Vereinen wie Ski Club Gröden Saslong oder LZ Kronplatz.

UNSERE SCHWÄCHE IST UNSERE STÄRKE

Einfach ist es jedoch nicht, will man dieses Erfolgsniveau halten bzw. verbessern. Zum einen ist da der logistische und organisatorische Aufwand. Wer ist wann, wo, an welcher Schule abzuholen? Wo machen wir das Trockentraining? Welcher Termin passt für alle? „Das logistische ist sicher eines unserer größten Probleme, auf der anderen Seite auch unsere Stärke. Denn wer sich da durchbeißt …“, meint der Präsident des TZ, Roland Franceschini. „Außerdem machen die Kinder auf diese Weise einen Lernprozess

Die Spannung im Ziel ist groß. F: TZ Überetsch-Unterland

Stefan Fischnaller (l.) arbeitet seit neun Saisonen als Skitrainer für das TZ, Roland Franceschini ist seit vier Jahren der Präsident. F: V. Andergassen

durch. Organisieren, vorausschauen, einteilen – ein Kind mit durchschnittlicher schulischer Begabung, schafft das." Bei einigen Schülern würden sogar die schulischen Leistungen abfallen, sobald die Wintersaison fertig ist.

ZUVIEL ODER ZU WENIG?

Zum anderen bemängeln die Betreiber die schwindende Anzahl an jungen, motivierten und talentierten Skiathleten. Dabei wird doch gerade heutzutage oft kritisiert, dass unsere Kinder überfordert sind vom Überangebot an Schul-, Sport- und Freizeitangebot und teils massiv unter Druck stehen. Burn-Out bei Kindern ist kein Märchen. „Viele Kinder sind aber auch zu Stubenhockern geworden", bemerkt Roland Franceschini. Aus Erfahrung weiß er, dass die Kinder heute im Schnitt motorisch schlechter abschneiden als vor zehn Jahren. Zu viel Computer und Fernsehen, zu wenig Bewegung, jeder Kilometer wird mit dem Auto zurückgelegt. Das sei eine gefährliche Entwicklung für den Leistungssport, und zwar nicht nur im Hinblick auf die sportlichen Erfolge, sondern auch für die Gesundheit. „Die Ski heutzutage fahren von alleine; gut und sicher fahren ist aber ein anderes Thema. Es braucht bestimmte physische Voraussetzungen um die heutigen Sportgeräte kontrollieren zu können." Deshalb fange man im Trainingszentrum auch schon früh mit dem Trockentraining an. Vier Skitrainer und zwei Trockentrainer betreuen die jungen Athleten. „Wie bei allen Leistungssportarten muss man das ganze Jahr über trainieren. Im Sommer machen wir dreimal wöchentlich Trockentraining und fahren zum Skitraining auf die Gletscher", so Stefan Fischnaller. In der warmen Jahreszeit sei es schon schwieriger die Kinder zu motivieren, räumt er ein. „Wer aber im Sommer nicht trainiert, fällt irgendwann zurück. Selbst die Talente."

EINE LEBENSSCHULE

Wie in jedem Leistungssport, ist der Weg zur Spitze steinig und hart, am Ende schaffen es nur wenige. Grundvoraussetzung ist und bleibt das Talent. Träumen denn alle jungen Athleten im TZ davon, einmal ganz oben zu stehen? „Sie haben sicher Träume. Im Unterbewusstsein wissen sie aber sehr wohl wo sie stehen. Da sind Fakten, die Zeiten, die Ranglisten. Als Trainer muss man diesen Kindern andere Ziele geben", meint Stefan Fischnaller. „Realistisch gesehen haben zehn Prozent das Potential ganz nach oben zu kommen, Überraschungen gibt es immer. Bei uns wird aber jeder aufgenommen und gleich behandelt, solange das Bemühen und der Einsatz da sind", ergänzt Roland Franceschini. Die Kunst sei das Durchhaltevermögen. Natürlich sei auch die Unterstützung der Eltern gefragt, in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. Die Kinder sollen lernen Geduld und Vertrauen zu haben, durchzuhalten; irgendwann würden sich dann die persönlichen Erfolge einstellen. „Das sind Lektionen die sie fürs Leben lernen, geschenkt wird einem nichts, nicht im Leistungssport und nicht im späteren Arbeitsleben." «

▸ SCHULE FÜR DAS LEBEN

Eine Lehrerin über einen ehemaligen Schüler und erfolgreichen TZ-Athleten:
„...im Winter hat er öfters gefehlt, die fehlenden Arbeiten hat er immer selbstständig nach bestem Gewissen gemacht, ohne dass ich ihm nachlaufen musste (was in diesem Alter nicht selbstverständlich ist). C. war sehr diszipliniert, hat genau abgewogen was er braucht und was in seinen Augen notwendig ist, ohne in einem Fach negativ zu sein. Für mich spiegelte seine sportliche Disziplin und Zielstrebigkeit auf sein anderes Leben – wie zum Beispiel Schule – wieder."

INFORMATIONEN

Gross Franz & Co. KG sas
39058 Sarnthein
Tel. & Fax: 0471 622 729
info@zimmerei-gross.com
www.zimmerei-gross.com

Die Zimmerei im Sarntal – Maßanfertigung vor Ort

Die Zimmerei Gross aus dem Sarntal überzeugt seit Jahren mit der sauberen und genauen Durchführung der Arbeiten, die sie auch in Überetsch und Unterland anbietet. Neben Holzarbeiten erledigen Franz Gross und seine Mitarbeiter auch Spengler- und Dachdeckerarbeiten.

Die Zimmerei Gross wurde 1995 gegründet, seit 2005 befindet sich der Sitz in der Handwerkerzone von Sarnthein. „Unsere Hauptarbeit besteht in der Anfertigung von Dachstühlen, sowie alles was zum Dach dazugehört“, sagt Firmenchef Franz Gross. Das geht von der Isolierung der Dächer bis zur Eindeckung mit Dachziegeln. „Auch die Spenglerarbeiten werden von unserer Firma in größter Genauigkeit erledigt“, sagt Gross. „Neben einer ausführlichen und fachkundigen Beratung sind wir all unseren Kunden ein kompetenter und zuverlässiger Partner für sämtliche Arbeiten aus Holz, seien es Balkone, Außenverkleidungen, Umzäunungen oder ähnliches. Wir legen größten Wert auf Qualität und individuelle Kundenberatung und -Betreuung. Eine saubere und genaue Durchführung der Arbeiten ist für uns und unsere Mitarbeiter eine Selbstverständlichkeit!“ Die Firma beschäftigt im siebzehnten Jahr ihres Beste-

hens sieben Mitarbeiter. Die meisten Arbeiten erledigt sie im Sarntal, Burggrafenamt, Überetsch und Unterland, jedoch für Montagearbeiten bedient man den gesamten oberitalienischen Raum.

Vielfältige Aufgaben

Die Arbeiten, die die Zimmerei ausführt, sind vielfältig. Überdachung vom Autoabstellplatz, Gartenhäuser, Umzäunungen, Fassaden, Balkone, Dachstühle, Innenausbau, Scheunen, auch Holzhäuser jeglicher Art, einfach alles was man aus Bauholz machen kann, fertigen Franz Gross und seine Mitarbeiter mit größter Sorgfalt an: „Ob es sich um Sanierung oder Neubau handelt, mit unserer langjährigen Erfahrung und unserem handwerklichen Geschick sorgen wir für ein perfektes Ergebnis. Dabei steht die Kundenzufriedenheit an erster Stelle."

Spenglerei und Dachdeckerei

Doch bei Holzarbeiten endet das Repertoire der Zimmerei noch nicht. „Seit 2005 führen wir auch Spenglerarbeiten für unsere Kunden aus", sagt Franz Gross. Dadurch werden unnötige Wartezeiten zwischen Handwerkern vermieden und für die Kunden bedeutet es eine enorme Zeiteinsparung. Von der Montage der Dachrinne und der Ablaufrohre über Kaminverkleidungen und Fensterbankabdeckungen bis hin zur kompletten Dacheindeckung aus den verschiedensten Metallen werden sämtliche Spenglerarbeiten durchgeführt. Die Dachdeckerei steht für Bedachungen in Ton- und Betondachziegel aller Art, für Eindeckung mit Holzschindeln und den Einbau von Dachflächenfenstern.

▸ EXPERTENRAT DES MONATS

Dr. GEORG OBERRAUCH

DÜRFEN BARZAHLUNGEN NUR MEHR BIS 999 EURO GETÄTIGT WERDEN ?

Ja, Barzahlungen können nur mehr bis 999 Euro durchgeführt werden. Bei Nichteinhaltung werden Verwaltungsstrafen verhängt. Achtung: das Limit von 1.000 Euro gilt auch für Sparbücher lautend auf den Überbringer. Nicht betroffen hingegen sind Einlagen und Behebungen, welche der Kunde mit den Banken durchführt. Auch die Auszahlung der Pensionen kann künftig nur mehr bis zu einem Betrag von 999 Euro in bar erfolgen.

WURDEN DIE VERJÄHRUNGSFRISTEN FÜR DEN MWST-NACHLASS VERLÄNGERT?

Ja, dies ist richtig. Als Grundlage dieser Verlängerung muss aber der Tatbestand eines Finanzstrafvergehens gegeben sein.

EINGESCHRÄNKTE VERRECHNUNG VOM MWST-GUTHABEN:

Um eine uneingeschränkte Verrechnung des bestehenden MwSt-Guthabens zum 31.12.2011 zu nutzen, empfiehlt es sich, die Mehrwertsteuererklärung vorzeitig abzugeben. Somit erreicht man, dass zum 16ten des folgenden Monats nach Abgabe der Erklärung auch das Guthaben über Euro 10.000 bzw. 15.000 verrechnet werden kann.

Für weitere Fragen
» *steuer@dieweinstrasse.bz*

F: Robert Bosisio

DEN MENSCHEN IN DIE AUGEN FLÜSTERN

Robert Bosisio ist einer der berühmtesten Südtiroler Künstler. Klein angefangen, hat er sich Rang und Namen in der internationalen Künstlerszene gemacht. Neben seiner Malerei unterstützt Bosisio mit Leidenschaft talentierte junge Künstler aus einfachen Verhältnissen und organisiert wohltätige Projekte in armen Ländern.

Eva Fischer Sobald man das helle, lichtdurchflutete Haus betritt fühlt man es: Hier lebt und schafft ein Künstler. Sind es die vielen Kunstwerke, die die Wände und Ecken der Räume zieren? Ist es das Spielzeug afrikanischer Ureinwohner, der bunte perlenbesetzte Stock eines Massai-Kriegers oder langsam sich zersetzende Malerutensilien aus Schokolade? Sie ist zwar nicht greifbar, doch die inspirierende Atmosphäre liegt in jedem Detail.

Robert Bosisio ist Künstler aus Truden. Er stammt aus einer kreativen Familie, sei es väterlicher- wie mütterlicherseits haben Bosisios Verwandte ein schöpferisches Gen. „Schon als Kind habe ich gemerkt, dass ich mich über das Medium der Malerei am besten ausdrücken kann. Bereits im Kindergarten stand für mich fest, dass ich einmal Künstler werden würde“, erzählt Bosisio. Roberts Volksschullehrerin erkannte und förderte sein Talent, sodass er nach Abschluss seiner Grafiklehre die Aufnahmeprüfungen zu beiden Kunstakademien in Wien schaffte. Entschieden hat es sich schließlich für die Hochschule für angewandte Kunst, wo er nach fünf Jahren sogar ein Begabtenstipendium erhielt.

LIEBE ZU BERLIN: INSPIRATION, KONZENTRATION & ENERGIE

Sein weiterer Weg führte ihn nach Berlin. „Eine harte Schule erwartete mich dort, aber ich habe mich sofort in diese pulsierende Stadt verliebt“, schwärmt der Trudner. Mit harter Arbeit, großer Leidenschaft und etwas Glück schaffte er, wovon viele Maler träumen: Er fand eine interessierte Galerie und einen persönlichen Förderer: Der weltbekannte Regisseur Wim Wenders wurde auf die Werke des jungen Malers aufmerksam und beschloss, ihn zu unterstützen. Nach zwölf Jahren in einem kleinen Verschlag ohne Dusche in Berlin durfte er Wim Wenders luxuriöse Wohnung als Atelier nutzen. „Dass Wim so sehr an mich glaubte, hat mir viel Kraft und Stärke verliehen.“ Heute ist der Regisseur von preisgekrönten Filmen wie „Pina“ und „Buena Vista Social Club“ Roberts größter Sammler und ein enger Freund.

Robert Bosisios Bilder tragen eine sofort erkennbare Handschrift. Ob er nun Landschaften, Stillleben, Innenräume oder Porträtbilder malt, so fällt immer die reduzierte

Farbgebung, diffuse Lichtstreuung und die weitreichende Auflösung der Formen auf. Bosisios Bilder erfüllt eine beinahe greifbare Stille und eine sinnliche Ausstrahlung, die Grenzen zwischen Innen und Außen, zwischen gesehener und emotional erfahrener Welt werden aufgehoben. Sie sind zeitlos und wollen Gefühle vermitteln. Der Künstler selbst vergleicht sie mit einem Sessel, in den man sich hineinsetzt und entspannen kann. „Mit meinen Werken möchte ich dem Betrachter etwas in die in die Augen flüstern“, so Bosisio. In einem Gedicht an Robert beschrieb Wim Wenders seine Malerei wie folgt: „Er bannt unser innerstes „Sehen“ auf seine Leinwand, auf eine Art, die es uns erlaubt, ganz neu zu definieren, was wir von der Malerei erwarten und warum wir sie so lieben (und brauchen).“

JUNGEN TALENTE EINE CHANCE GEBEN

Mittlerweile ist Robert Bosisio in der internationalen Künstlerszene bekannt, hat in Amerika, Deutschland, Österreich, Italien und Rumänien ausgestellt und kann Referenzen wie die Biennale Venedig und die Galerie Art of this Century in New York in seinem Lebenslauf aufweisen. Er weiß, wie wichtig es ist, in der Künstlerszene jemanden zu haben, der an einen glaubt und einen unterstützt. Daher wurde er selbst zum Förderer junger Maler aus Rumänien. „Rumänien wird immer mehr zum Zentrum der internationalen Kunstszene, die Studenten sind voller Energie, Leidenschaft und Schaffensgeist“, erzählt Bosisio.
In Cluj-Napoca, einem der wichtigsten künstlerischen Zentren im historischen Siebenbürgen, hat er vor zwei Jahren ein Atelier eröffnet, das er zwei aufstrebenden Malern zur Verfügung stellt. „Sergiu Toma und Robert Fekete sind mittlerweile weltberühmte Künstler, sie haben New York im Sturm erobert“, berichtet Bosisio voller Stolz. Eine von Roberts Fähigkeiten ist es, mit Menschen umzugehen. Er geht auf seine Schüler ein, erkennt ihre Stärken und fördert sie individuell, ohne ihnen die eigene Sichtweise aufzudrängen. Gleichzeitig gibt ihm die Arbeit mit talentierten neuen Gesichtern viel frische Energie und Inspiration. „Die Arbeit mit jungen Menschen hilft mir, meine eigene Sichtweise immer wieder zu relativieren, damit ich mich nicht in meiner eigenen Arbeit verliere und abstumpfe und damit ich am Zeitgeist bleibe“, erklärt Robert.

Robert Bosisios neuestes Werk: Inspiriert von seiner baldigen Reise nach Japan malt der Künstler gerade an einem Bild einer Geisha. F: Robert Bosisio

EINSATZ FÜR MENSCHEN IN DER DRITTEN WELT

Die besondere Eigenschaft, in Menschen hineinzuschauen und sie ohne Wertung zu betrachten, hat ihn auch dazu bewogen, Leuten in ärmeren Regionen dieser Erde zu helfen. „Vor einigen Jahren habe ich nach dem Sinn meiner ganzen Arbeit gefragt. Wofür tue ich das alles eigentlich? Als Antwort darauf habe ich vor acht Jahren mein erstes wohltätiges Projekt gestartet und einer Familien in einem kleinen afrikanischen Dorf ermöglicht, eine Maismühle zu bauen“, so der 49-Jährige. Vor einem Jahr nahm er sein zweites Projekt in Angriff: Er möchte gemeinsam mit den Einwohnern des kenianischen Dorfes Kathaana einen Brunnen errichten. Die gesamte Organisation und Abwicklung übernimmt Bosisio selbst gemeinsam mit den Dorfbewohnern. Geld hat er über eine Wohltätigkeitsveranstaltung gesammelt, auf der einige seiner Bilder verlost hat. „Ich träume davon, irgendwann ein Heim für Straßenkinder zu bauen“, wünscht er sich. Ein Wunsch, der hoffentlich in Erfüllung gehen wird. «

Ein Brunnen für Afrika: Robert Bosisio ist Initiator und Organisator eines karitativen Projekts, im Rahmen dessen im kenianischen Dorf Kathaana ein Brunnen gebaut wird. F: Robert Bosisio

RUBNER
Wir suchen
Monteure/Montagefirmen
Sie haben Erfahrung in der Montage von Bauelementen und/oder im Möbelbereich? Dann aufgepasst! Wir suchen Verstärkung für unsere selbständigen Monteure in ganz Südtirol für die Montage von Haus- und Innentüren aus Holz. Wir bieten ausgezeichnete Bedingungen!
Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Kurt Sparer unter
kurt.sparer@tueren.rubner.com
oder ***0474 563 222***
RUBNER TÜREN

GEDANKEN EINES LEHRERS

Frei Oskar, langjähriger Schulleiter der Grundschule von St. Michael Eppan, ist nach 36 Jahren Schuldienst in Pension gegangen. Vieles hat sich seit seinen ersten Unterrichtsjahren verändert. Lesen Sie hier seine Erinnerungen.

Viele, viele Jahre sind nun vergangen, (ich hätte mir nie gedacht, dass das so schnell geht) seit ich damals, als junger Lehrer meine Kariere in der Schule begonnen habe. Meine ersten drei Lehrjahre durfte ich in Prösels (4.-5. Klasse mit 9 Schülern), in Karneid (1.-2.-3. Klasse mit 14 Schülern) und in Montiggl (1.-2.-3.-4.-5. Klasse mit 12 Schülern) ableisten. Dreiunddreißig Jahre habe ich nun hier in St. Michael ohne Unterbrechung unterrichtet. Vieles hat sich geändert und nun ist es vorbei.

In Anlehnung an den Text „Und niemand hatte Schuld“habe ich mir zu meinem Karriereende einige Gedanken gemacht. Wer Lust hat kann ja mal lesen und sich seine Gedanken dazu auch noch selber machen.

Wir hatten nie Methodik oder ähnliches in der LBA, dafür Latein. Trotzdem begannen wir zu unterrichten. Als Neulinge hatten wir keine Ahnung von Didaktik, Jahres- und Monatsplänen, Wochenplänen und Tagesvorbereitung. Direktoren plagten uns mit monatlich, ja wöchentlich abzugebenden Plänen, die sie dann akribisch kontrollierten. Unsere ersten Lehrstellen waren auf der Landkarte nur schwer zu finden. Heute existieren sie nicht mehr. Trotzdem nahmen wir dankend an. Im Auto fuhren wir zur Arbeitsstelle ohne Sicherheitsgurte und ohne Airbags. Ein Wunder, dass wir das überlebt haben, nach all den Unfällen. Im Winter lag oft viel Schnee. Wir waren Weltmeister im Ketten montieren. Niemals kamen wir zu spät.

▸ OSKAR FREI

Ehemaliger Schulleiter der Grundschule Eppan

ARBEIT MIT BESCHRÄNKTEN MITTELN

Unsere Turnstunden beschränkten sich auf Erkundung der näheren Umgebung und im Winter rodelten wir auf der Schulwiese. Turnhallen gab es nur in den größeren Städten. Unsere Klassen hatten Bänke aus Stahl und Pressplatten. Die waren lackiert in strahlenden Farben voller Blei und Cadmium. Unsere Möbel und Wände waren angemalt mit Holzschutzmitteln und Dispersionsfarben. Die audiovisuellen Medien in der Schule beschränkten sich auf einen Spiritusvervielfältiger und einen Kassettenrecorder. Für Abwechslung im Unterrichtsalltag sorgten der Schulfunk des Senders Bozen oder die zweimal jährlich stattfindenden Filmvorführungen der Filmstelle. Kinder freuten sich auf den Nikolaus, der in echter Gestalt in der Klasse erschien. Ohne „wenn und aber“ kam zu Weihnachten das Christkind und zu Ostern der Osterhase. Mandarinen und Nüsse gab es erst ab Nikolaus, wenn überhaupt. Die Flaschen aus der Apotheke konnten Schulkinder ohne Schwierigkeiten öffnen, genauso wie die Flaschen mit Spiritus, Putzbenzin, Bleichmittel, Alkohol, Terpentin usw. Nottreppen und die Fluchttüren gab es noch nicht. Kinder verließen frühmorgens das Haus, gingen allein zur Schule, ohne Schülerlotsen oder Polizisten. Sie hatten nicht mal ein Handy dabei! Sie sind nicht verloren gegangen. Wir trafen uns beim Schülergottesdienst und betraten dann das Schulhaus in Reih und Glied, zu zweit und leise. Dafür drängten wir uns alle gleichzeitig zum Hauptausgang hinaus. Unser Schulhof war oft die Straße vor der Schule. Autos machten einen Bogen um die Kinder oder die Kinder machten einen Bogen um die Autos. Manchmal war der Schulhof auch zugeparkt. Dann spielten wir Verstecken und Fangen. Wir haben bei Ausflügen Wege benutzt, die nicht auf dem Ansuchen standen. Wir sind durch Höhlen gekrochen, auf Burgen geklettert, ohne dass dies der Direktor erlaubt hatte. Wir haben mit Stöcken gespielt, uns Pfeil und Bogen geschnitzt und mit der Schleuder durch die Welt geschossen. Beim Baumfest gab es ein Kracherle und ein Brot. Alle waren glücklich und zufrieden. Wenn es im Schulhaus kalt war, haben wir uns wärmer angezogen und nicht die Heizung höher gedreht. Die Kinder sind mit dem Schlitten zur Schule gefahren und dabei nicht erfroren. Die Pflichtimpfungen wurden regelmäßig in der Klasse hinterm Pult mit der Spritze in den Po durchgeführt. Fluortabletten wurden regelmäßig verteilt. Trotzdem hatten manche faule Zähne. Als Jause zur Pause gab es Obst von zu Hause oder Brot mit dicker Marmelade. Die Kinder tranken Wasser aus dem Leitungshahn in der Toilette und niemand starb an den Folgen.

OFFENES FEUER IN DER KLASSE

In der Klasse haben wir auf offenem Feuer Wachs geschmolzen, um damit die schönsten Kerzen zu basteln. Kinder haben sich geschnitten, brachen sich Knochen und Zähne und niemand wurde deswegen verklagt. Es waren eben Unfälle. Niemand hatte Schuld, außer die Schüler selbst. Keiner

Im Paulsner Kirchturm F: Oskar Frei

fragte nach „Aufsichtspflicht“. Kinder kämpften und schlugen sich manchmal bunt und blau. Damit mussten sie leben, denn es interessierte die Erwachsenen nicht. Manche Schüler waren nicht so schlau wie andere. Sie sausten durch Prüfungen und wiederholten Klassen. Das führte nicht zu emotionalen Elternabenden oder gar zur Änderung der Leistungsbewertung. Niemand quälte uns mit irgendwelchen Schulreformen, neuen Lernmethoden, Lesewelten, Farbenwelten oder anderen Welten. Trotzdem sind viele unserer Schüler Professoren, Direktoren, Ärzte, Rechtanwälte, Metzger, Hydrauliker oder Drucker geworden. Kinder hatten keine elektronischen Spiele, eigene Fernseher, Computer oder Handys. Das Fahrrad war viel zu groß. Trotzdem fuhren sie wie wild, meistens mit nur einer Bremse, ohne Helm und ohne Fahrradführerschein. Elternsprechtage gab es keine. Man traf sich ja auf der Straße oder im Gasthaus. Vergehen der Schüler hatten manchmal Konsequenzen. Das war sicher und keiner konnte sich verstecken. Wenn einer etwas angestellt hat, war klar, dass das Wort des Lehrers galt. Die Eltern holten ihn nicht aus dem Schlamassel. Im Gegenteil: Sie waren der gleichen Meinung und zu Hause gab es auch noch ein paar Ohrfeigen. Na, so was! «

Oskar Frei, im September 2011
f.oskar@alice.it

prast Tischlerei

Info: Unterinn/Ritten, Tel. 0471 356083, www.prast.info

GESUNDE ERNÄHRUNG & SPIELERISCHES LERNEN

Im Altreier Kindergarten steht gesunde Ernährung mit lokalen Produkten auf der Tagesordnung und der kleinen Köchinnen und Köche in der Kinderküche.

Angelika M. Gschnell 24 Kinder besuchen den Kindergarten von Altrei. Sie werden vom Fachpersonal Barbara Amort, Carmen Franzelin und Juliane Zwerger betreut und begleitet sowie von der Köchin Adelheid Pichler versorgt. Im neuen Kindergartengebäude wurde auch ein auf Kinderhöhe gestalteter Küchenblock mit Waschbecken, gesicherter Elektroplatte und einem Backrohr eingebaut, mit einer Durchreiche zur Küche. „So können die Mädchen und Buben mit der Köchin kommunizieren und sich gegenseitig gute Ratschläge geben. Das ‚richtige' Kochen mit Lebensmitteln ist eine sinnlich-kreative Lernerfahrung, es wird pädagogisch vorbereitet und ist grundlegender Aspekt eines innovativen Bildungskonzeptes", sagt Direktorin Beatrix Aigner.

LEBENSMITTEL AUS DEM DORF

In der Kindergartenküche werden Nahrungsmittel aus dem Dorf verarbeitet. Gemüse, Obst, Eier und Joghurt kommen vom Bauern, Fleisch liefert die örtliche Metzgerei. Die Köchin freut sich darüber: Nahrungsmittel, die frisch vom Acker in die Küche gelangen, schmecken einfach intensiver und sind gesünder, als „Weitgereiste". Bürgermeister Hartwig Lochmann meint, dass manche Lebensmittel andernorts vielleicht billiger zu haben wären, aber jene, die im Dorf selbst angebaut werden, gesünder und wertvoller sind. Die örtlichen Produzenten haben auch einen besonderen Bezug zum Kindergarten, den auch ihre eigenen Kinder besuchen und selbst die Kinder wissen wo der Kürbis gewachsen ist, mit dem ihre Suppe gekocht wurde. So bekommen die Kinder gesunde Nahrungsmittel, die Bauern haben einen Abnehmer und gleichzeitig werden unnötige Transportwege vermieden.

WARUM EINE EIGENE KINDERKÜCHE?

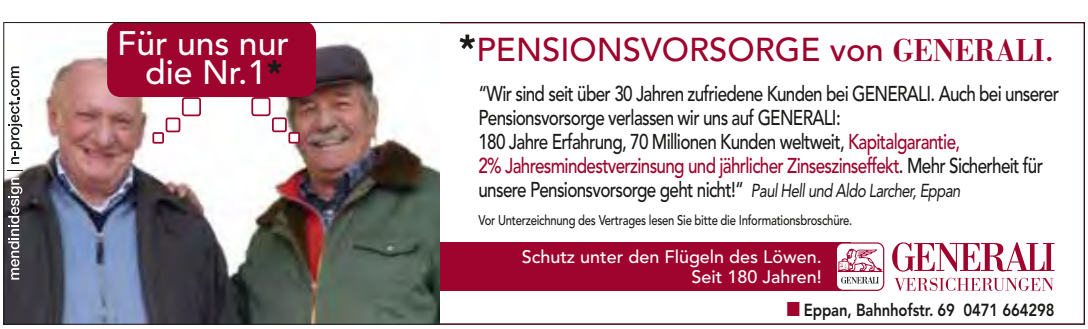
Die pädagogische Konzeption des Kindergartens beantwortet diese Frage: „In der Kinderküche können die Mädchen und Buben forschen, entdecken und gestalten – begleitet von den Fachkräften,

Die Altreier Kinderküche mit Köchen/innen F: Kindergarten Altrei

oder eigenständig. Sie experimentieren mit verschiedenen Lebensmitteln, Küchenutensilien und Elektrogeräten. Weiters wird auch das mathematische Alltagslernen gefördert, indem die Kinder mit unterschiedlichen Küchenwaagen experimentieren und verschiedene Gewichtseinheiten kennen lernen. Auch der Geschmackssinn wird gezielt sensibilisiert." Dadurch, dass viele Nahrungsmittel direkt vom Dorf kommen, können die Kinder die natürlichen Ernährungskette erleben.

KOMPETENTE KÖCHE

Die Kinderküche ist eine der beliebtesten Spiel- und Lernwerkstätten im Kindergarten. Die Buben und Mädchen bereiten mit Begeisterung und viel Fantasie ihre Gerichte zu. Sie können den Weg vom Korn zum Brot verfolgen, angefangen beim Mahlen verschiedener Getreidearten. Auch die Haferflocken für die Jause haben sie schon mit einem Getreideflocker selbst hergestellt. Das Auswählen und Verzieren der verschiedenen Jahreszeiten-Geburtstagskuchen macht allen großen Spaß und schult nebenbei die Feinmotorik. Das Schiebefenster zwischen Kinder- und Köchinnenküche wird gerne geöffnet, um bei der Köchin nachzufragen, was es zu essen gibt oder um sie beim Kochen genau zu beobachten. Die anfänglichen Bedenken hinsichtlich der Sinnhaftigkeit und Sicherheit einer eigenen Kinderküche haben sich gelegt. Heute sind auch Gemeindeverwalter und Eltern vom Wert einer Spiel- und Lernküche überzeugt. «



DIE ERWEITERUNG DES JUGENDTREFFS JUMP

Nach langjähriger „stiefmütterlicher“ Behandlung wird dem Jugendtreff nun auch von Seiten der Gemeinde endlich die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt.

Greta Klotz Den Jugendtreff Eppan gibt es seit 1991. In diesen 20 Jahren gingen schon viele Generationen am Michaelsplatz ein und aus, es war und ist ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche aus dem gesamten Gemeindegebiet. Doch wer den Treff kennt, weiß, dass die dort gebotenen Räumlichkeiten für die Eppaner Jugend seit Jahren sehr begrenzt sind, sprich: für eine fast 14.000-Seelen Gemeinde viel zu klein. Jahre lang hat sich diesbezüglich wenig geändert, obwohl der Vorstand des Vereins die Gemeinde mehrmals um Unterstützung, vor allem in Form von mehr Räumlichkeiten sowie einer Personalaufstockung gebeten hat. Aber Gut Ding braucht Weil und es muss an offizieller Stelle wohl an Interesse und/oder Ressourcen gemangelt haben, die offene Jugendarbeit verstärkt zu fördern.

Erst 2010 kam zu der existierenden Vollzeitstelle eine Halbzeitstelle für eine weitere Jugendarbeiterin hinzu. „Es hat in den letzten Jahren offenbar am politischem Willen gefehlt, unsere Einrichtung zu unterstützen“, so Andi Scartezzini, der seit 11 Jahren im JUMP tätig ist. Umso mehr freut er sich über die jüngsten Ereignisse. „Jetzt geht endlich etwas weiter. Seit zwei Jahren entwickelt sich der Jugendtreff in eine sehr positive Richtung und unsere Arbeit erfährt mehr Wertschätzung.“

Es bewegt sich also etwas: Die Kellerräumlichkeiten, die an den vorhandenen Jugendtreff angrenzen, werden umgebaut und mit den bestehenden Räumen verbunden. Die Fläche des JUMP wird damit fast verdoppelt (zu den bisherigen 150 m² kommen 100 m² hinzu). Dass eine Erweiterung schon lange überfällig war, ist auch die zuständige Referentin Monika Hofer Larcher überzeugt. „Die Jugendlichen sollen einen angemessenen Platz bekommen, um sich zu entfalten“ Mitarbeiter wie Besucher freuen sich deshalb auf die Erweiterung, die schon in den nächsten Monaten starten soll. Eine in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie, bezifferte die benötigte Summe für die Erweiterung auf 174.500 Euro.

WARUM OFFENE JUGENDARBEIT?

Jugendliche tun sich oft schwer anerkennt zu werden, findet Hofer Larcher. Diesbezüglich verkennen viele auch die Notwendigkeit der offenen Jugendarbeit. So sieht es auch Scartezzini, der den Nutzen der Tätigkeit unterstreicht: „Die offene Jugendarbeit ist besonders als alternatives Angebot und für die Präventionsarbeit wichtig. Langsam versteht auch die Politik, dass ihre Unterstützung gleich wichtig ist, wie die der traditionellen Freizeitvereine. Denn offene Jugendarbeit bedeutet nicht, dass sich hier nur die Ausgegrenzten treffen. Auch unsere Besucher sind zum Großteil in herkömmliche Vereine integriert. Hierher kommen die Leute, um Freunde zu treffen. Für Jugendliche ist es auch wichtig zu wissen, dass jemand für sie da ist.“

Es ist in der (deutschsprachigen) Bevölkerung kaum bekannt, dass in Eppan seit fünf Jahren noch ein zweiter, italienischsprachiger, Jugendtreff existiert (SUB). Sowohl Andi Scartezzini wie auch Monika Hofer Larcher bedauern dies. „Diese Teilung ist schade und wenig sinnvoll, denn hier geht es um die Freizeit. Ich denke, es sollte schon ein langfristiges Ziel sein, sie irgendwann zu vereinheitlichen.“, so Hofer Larcher.

Der Gemeinde ist es ein Anliegen, die Jugendlichen direkt in das Projekt mit ein zu beziehen. Aus diesem Grund wurden sie im Dezember eingeladen, gemeinsam mit dem Bürgermeister Wilfried Trettl und der Jugendreferentin die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen und dort ihren Fragen und Vorschlägen für die Gestaltung freien Lauf zu lassen. Man wird sehen, ob es in Eppan in einigen Jahren womöglich ein größeres interethnisches Zentrum geben wird. Vor allem wäre es den Jugendlichen zu wünschen, dass ihre Bedürfnisse weiterhin ernst genommen werden. «

▸ DER IMMOBILIEN-FACHMANN INFORMIERT
CLAUDIO VETTORI

WIE KANN MIR EIN MAKLER BEIM VERMIETEN MEINES OBJEKTS BEHILFLICH SEIN?

Falls Sie eine Wohnung besitzen, die Sie nicht zum Eigengebrauch nutzen müssen, ist es natürlich sehr interessant diese zu vermieten. Da die klassischen Mietverträge eine Laufzeit von 4+4 Jahren haben, sollte man sich überlegen, wem man sein Objekt anvertraut. In diesem Moment kann die Zusammenarbeit mit einer Immobilienagentur von Vorteil sein. Die Agentur sortiert schon im vornherein die Bewerber und besichtigt Ihr Objekt nur mit geeignete Personen. So spart man sich Nerven und viel Zeit. Da das italienische Mietgesetz, das Kündigen des Mietverhältnisses durch den Vermieter nur bei gewissen spezifischen Fällen erlaubt, ist es jedenfalls besser sich an einen Profi zu wenden, anstatt es dem Zufall zu überlassen. Des Weiteren bereitet die Agentur alle nötigen Unterlagen, verfasst die Verträge, kümmert sich um die Registrierung und berät Sie auch bezüglich der Besteuerung Ihrer Mieteinnahmen. Laut gängigem Tarif der Handelskammer steht der Agentur eine Monatsmiete als Leistungsvergütung zu. Eine gerechtfertigte Investition, angesichts der Tatsache, dass dadurch ein geeigneter Mieter gefunden wird der Ihnen zu einem kontinuierlichen Zusatzeinkommen verhilft. Außerdem ist Ihnen dadurch auch die langfristige professionelle Beratung während des Mietverhältnisses garantiert.

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR HERZ UND VERSTAND

Elfi Kirmaier ist die Direktorin des Bildungshauses Lichtenburg und möchte sich um die sozialen Kompetenzen der Menschen kümmern

WS: Frau Kirmaier, wie würden Sie den Auftrag des Bildungshauses Lichtenburg in kurzen Worten beschreiben?
Elfi Kirmaier: Unser Auftrag ist die Konzentration auf die Kompetenzen von Menschen. Dazu zählen technische Fähigkeiten, vor allem aber die sozialen Kompetenzen im Sinne eines ganzheitlichen Gesundheitsbegriffs. Es nützt alles nichts, wenn ich sozial nicht zurechtkomme. Wichtig ist auch der lebensbegleitende Aspekt. Mit Zwanzig hat man andere Bedürfnisse als mit Vierzig oder Siebzig. Auf diese Unterschiede müssen wir eingehen.

Was verstehen Sie unter Weiterbildung?
Weiterbildung bedeutet nicht, jemandem Wissen einzutrichtern, aber Herz und Verstand neue Perspektiven zu vermitteln. Das Selbstvertrauen stärken in einer Zeit, die sehr viel Unsicherheit in sich trägt. Die individuellen Bedürfnisse aufgreifen, ohne den Einfluss der Gesellschaftsstrukturen außer acht zu lassen. Und Menschen zusammenbringen, die sich sonst nicht begegnen würden. Dabei bleiben wir immer eine neutrale Plattform, wir sind ja keine Partei oder Gewerkschaft.

Wie hebt sich das Bildungshaus Lichtenburg von anderen Einrichtungen dieser Art ab?
Es gibt in Südtirol ein enormes, teils unübersehbares Weiterbildungsangebot, das Irritationen auslöst. Es gibt eine sehr große Streuung im Angebot, man muss sich mehr auf das Wesentliche konzentrieren. Wir reflektieren unser eigenes Programm und schaffen Klarheit, wofür das Haus steht. Eben die Konzentration auf die Kompetenzen von Menschen. Und wir möchten unser Bildungshaus ein wenig umstrukturieren, einen Ort der Begegnung schaffen und in den Mittelpunkt stellen.

In Zeiten der Krise muss überall gespart werden. Spüren Sie die Auswirkungen?
Wenn die Menschen wenig Ressourcen zur Verfügung haben, sind sie verleitet, bei der Weiterbildung zu sparen. Auch die Förderungen werden reduziert, wobei es für Südtirol spricht, dass die Weiterbildung von der öffentlichen Hand so stark gefördert wird. Aber Weiterbildung muss leistbar bleiben, vor allem in Krisenzeiten. Je schlechter es den Menschen geht, desto mehr Bedürfnis nach Weiterbildung besteht. Ich möchte die Krise als Chance sehen, das extrem breite Angebot auf das Wesentliche zu reduzieren und so bessere Orientierung zu bieten. «

▸ DIREKTORIN ELFI KIRMAIER

„Die Krise als Chance sehen, das extrem breite Angebot auf das Wesentliche zu reduzieren und so bessere Orientierung zu bieten“ F: Lichtenburg

Lebensbegleitendes Lernen

Das Bildungshaus Lichtenburg setzt auch in diesem Jahr seinen Fokus auf die Stärkung der persönlichen sozialen und beruflichen Kompetenz. So individuell die Lebensphasen sind, so vielseitig präsentiert sich das neue Seminar- und Weiterbildungsangebot. Die Bereiche Gesundheit, Persönlichkeit, Beziehung, Glaube und christliche Werte sowie „mit Freude Frau sein“ oder mit „mit Freude älter werden“, sind nur einige der Schwerpunkte.

Weiterbildung mitten im Grünen

Im letzten Jahr zählte die Lichtenburg über 20.000 Teilnehmer, Tendenz steigend. Das Bildungshaus liegt im Etschal mitten im Grünen, ruhig und doch zentral gelegen. Wer möchte, hat die Möglichkeit zu übernachten und sich von den kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen zu lassen. Unter dem Motto „gesunde Küche“ kommen vor allem einheimische und saisonale Produkte auf den Tisch. Der neugestaltete Barbereich lädt ebenso zum Verweilen ein, wie der gemütliche Innenhof oder die vielen stillen Plätze im Garten.

Begegnung und Bildung für mehr Wohlbefinden

Bekannt, vor allem als Veranstalter für Ehevorbereitung, hat die Lichtenburg inzwischen weit mehr zu bieten. Das breit gefächerte Angebot bietet Jung und Alt, Frauen und Männer ganz persönliche Weiterbildung für lebensbegleitendes Lernen an.

▸ UNSERE HIGHLIGHTS

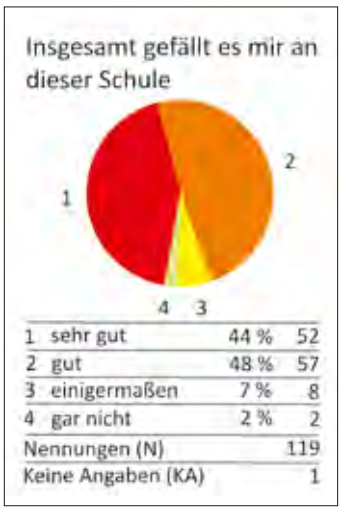
Mi. 28. März 2012	**Lichtenburger Bildungscafè**
So. 1. – Mi. 4. April 2012	**Erholungs- und Begegnungstage für Alleinerziehende**
Mo. 16. April 2012	**Lichtenburger Präventionstag** – Vorbeugung von Krankheiten
So 22. – Fr. 27. April 2012	**Erholungswoche für SeniorInnen**
21. – 31. Mai 2012	**Bibelausstellung „Bibel erLeben“**
Mi. 1. August 2012	**Lichtenburger Sommernachtsfest** – Präsentation Herbstprogramm

Info & Anmeldung
Bildungshaus Lichtenburg · Vilpianerstr. 27 · 39010 Nals
Tel. 0471 678679 · *www.lichtenburg.it* · *bildungshaus@lichtenburg.it*

Ausbildung mit Zukunft

Sozialwissenschaftliches Gymnasium und WFO-Tourismus Bozen: Info-Tage und offene Türen im Februar und März

Auf einen erfolgreichen Start der neuen Ausbildungswege blicken das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus in Bozen in diesem Schuljahr zurück. Nachdem die Reform der Oberstufe eine Umwandlung der Bildungslandschaft mit sich gebracht hat, wurde aus der ehemaligen Lehranstalt für Wirtschaft und Soziales (LEWIT/LESO) ein echtes Gymnasium und eine Wirtschaftsfachoberschule. Das bedeutet eine Aufwertung – bietet die Oberschule doch ihren Absolventen weitreichende Perspektiven. Für das laufende Schuljahr haben sich 120 Erstklässler für die angebotenen Ausbildungswege entschieden. Dabei zeigen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Entscheidung mehr als zufrieden. 92 % Prozent geben laut einer Umfrage unter den Erstklässlern an, dass es ihnen an der Schule gut oder sogar sehr gut gefällt.



Die richtige Entscheidung getroffen: Fast alle Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule am rechten Platz.

Allgemeinbildung: Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft richtet sich in erster Linie an junge Leute, die eine tiefgreifende Allgemeinbildung suchen, um für die gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart und Zukunft gerüstet zu sein. Die Schwerpunktfächer des Ausbildungsweges sind Volkswirtschaft und Recht sowie Anthropologie, Psychologie und Soziologie. Gelehrt werden auch Biologie, Chemie, Physik, Philosophie, Informatik und Englisch.
Der Maturaabschluss bereitet auf ein Weiterstudium an jeder Universität und an verschiedenen Fachhochschulen (z.B. „Claudiana") vor. Insbesondere bietet die Schule eine gute Ausbildung für weiterführende Studiengänge, die sich mit Fragen der Gesellschaft und des Menschen befassen. Beispiele wären: Psychologie, Volkswirtschaft, Recht, Gesundheits- und Lehrberufe, Eventmanagement und Journalismus.

Wirtschaftliches Fachwissen: WFO-Tourismus

Eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor und ein gezieltes Fachwissen im kaufmännischen Bereich: Das sind die drei Standbeine, auf welche die Absolventen der Wirtschafts-Fachoberschule (WFO) für Tourismus bauen können.
Schülerinnen und Schüler, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Sprachen: neben Deutsch, Italienisch und Englisch wird ab der dritten Klasse noch eine weitere Fremdsprache gelehrt. Damit die Schüler auch in Zukunft am Puls der Zeit bleiben, arbeitet die Schule zum Beispiel mit dem Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) zusammen – eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die WFO-Matura auf dem Arbeitsmarkt attraktiv und gefragt bleibt.

Bildung beflügelt: Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus in Bozen bieten vielfältige Perspektiven.

Schule hautnah: Infos vor Ort

Umfassende Informationen über die Schule und über alle Initiativen und Angebote (Stundentafeln, schulübergreifende Wettbewerbe, Computer- und Wirtschaftsführerschein, Mensa, Heimunterbringung, Berufs- und Studienperspektiven, Busverbindungen, Praktika) erhalten Interessierte auf der Infomesse der Oberschulen an der Uni-Bozen vom 16.–18. Februar 2012. Eine weitere Möglichkeit besteht während der Tage der offenen Tür direkt an der Schule. Diese finden in diesem Jahr vom 6. bis 10. März 2012 statt. An diesen Tagen werden während der Unterrichtszeiten jederzeit Schulführungen mit der Möglichkeit, in den Unterricht „hineinzuschnuppern", durchgeführt. Für Informationen und Besuchsanmeldungen steht das Sekretariat gerne zur Verfügung.

▸ INFORMATIONEN

Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Fachoberschule für Tourismus Roenstraße 12, Bozen
Tel. 0471 272 490
www.soz-gym.bz.it
www.fo-tourismus.bz.it.

Gelungener Start in die Reform

Fachoberschule für Wirtschaft Auer

Im März ist es wieder soweit. Für die Schüler/innen der 3. Klassen der Mittelschulen steht die Wahl des weiterführenden Bildungswegs an. Mehrere Schultypen und Fachrichtungen stehen in der Südtiroler Bildungslandschaft zur Verfügung. Auer ist in den letzten Jahren zu einem großen Oberschulzentrum geworden: Die Fachoberschule für Wirtschaft ist ein wichtiger Baustein in diesem Schulzentrum.

Besonders für junge Menschen mit Interesse für Wirtschaft, Handel und Marketing bietet diese Fachoberschule einen geeigneten Bildungsrahmen, wobei Grundlage und Voraussetzung für den Erwerb der fachlichen Kompetenzen eine gediegene Allgemein- und Persönlichkeitsbildung sind. Mit der Oberstufenreform ist der Erwerb von Kompetenzen in den Mittelpunkt des Lernens gerückt worden. Die Verknüpfung von Persönlichkeitsbildung und fachlicher Bildung ist damit noch einmal deutlich verstärkt worden. Bildung – das bedeutet Bewusstsein, Urteilskraft, zwischenmenschliche Fähigkeiten und fachliches Wissen. Daran orientiert sich auch die Fachoberschule für Wirtschaft Auer.

Der Studienplan an der Fachoberschule für Wirtschaft ist einfach und übersichtlich aufgebaut: Die ersten beiden Schuljahre haben eine für alle Schüler/innen gleiche Stunden- und Fächertafel. Neben den allgemeinbildenden Fächern führen bereits einige schulspezifische Fächer die Schüler/innen in den Schwerpunkt der Schule ein: Recht und Wirtschaft, Betriebswirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologie. Nach diesen ersten beiden Schuljahren stehen zwei Schwerpunkte zur Auswahl:

- Verwaltung, Finanzwesen und Marketing
- Weltwirtschaft und Handel

Im Schwerpunkt Weltwirtschaft und Handel ist neben Englisch eine zweite Fremdsprache vorgesehen. Zurzeit wird an der Schule neben Englisch auch Spanisch und Französisch unterrichtet. Das Interesse der Schüler/innen bzw. auch die Entwicklungen in der Arbeitswelt werden bei der Wahl der 2. Fremdsprache weiterhin entscheidend sein. So wird heuer erstmals ein Förderkurs für Russisch angeboten, um das Interesse an dieser Sprache zu sondieren. Durch gezielte Förderangebote in den ersten beiden Schuljahren werden die Schüler/innen auf die Wahl des Schwerpunkts vorbereitet.

Die Fachoberschule für Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren bereits gut auf die Oberstufenreform vorbereitet und konnte deshalb bereits in diesem Schuljahr konkret mit der Umsetzung beginnen:

So wurden in allen ersten Klassen Phasen offenen Lernens im Ausmaß von 4 Wochenstunden in den Stundenplan integriert. Schüler/innen arbeiten dabei an vorbereitem Material eigenständig, allein oder im Team, mit Unterstützung der Lehrpersonen oder ohne, in selbstgewähltem Lerntempo und in Eigenverantwortung. Sie können hierbei jeweils aus einer Fülle von Themen und Übungsmappen auswählen, die von den Lehrpersonen auf die besonderen Bedürfnisse der Schüler/innen abgestimmt werden. Dadurch wird im Besonderen der Erwerb der übergreifenden Kompetenzen gefördert: das Planen des eigenen Lernprozesses, das Denken in Zusammenhängen, die Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten und mit den neuen Medien umzugehen. Im kommenden Schuljahr wird diese Arbeits- und Lernform auch in allen zweiten Klassen weitergeführt.

Schüler der FOW Auer bei der Arbeit

Auf einen besonderen und für eine Fachoberschule für Wirtschaft wesentlichen methodischen Weg soll hier noch eigens hingewiesen werden: das praktische Lernen. Die Übungsfirmen im betriebswirtschaftlichen Zentrum der Schule bieten dafür einen bestens ausgestatteten Lernort für das praktische Lernen im Wirtschaftsschwerpunkt. Die naturwissenschaftlichen Labors hingegen ermöglichen praktische Lernerfahrungen im Bereich Biologie, Physik und Chemie.

Die Schulbibliothek, die Computerräume, ein vielfältiges Angebot an Stützkursen und Lernhilfen, die eigene Turnhalle mit Sportangeboten über die Unterrichtszeit hinaus, die Musikkapelle und der Schulchor in Zusammenarbeit mit der Musikschule bieten weitere wertvolle Lerngelegenheiten an der Fachoberschule für Wirtschaft. Eine schulinterne Mensa sorgt für das leibliche Wohl.

Um das Hineinwachsen der Jugendlichen in eine zunehmend komplexere Welt wirksam zu unterstützen, kann sich schulisches Lernen nicht mehr auf den abgeschlossenen Raum eines Klassenzimmers beschränken. Lernmöglichkeiten außerhalb der Schule nehmen auch an der Fachoberschule für Wirtschaft an Bedeutung zu: Betriebspraktika, Betriebsbesichtigungen oder Lehrausgänge sind nur einige Formen von Lernmöglichkeiten in der Arbeitswelt. Sie dienen der Orientierung und unterstützen die Jugendlichen beim Herausfinden der eigenen Stärken und Begabungen.

▸ INFORMATIONEN

Ein vertiefter Einblick in die Bildungstätigkeit der Fachoberschule für Wirtschaft ist am Tag der offenen Tür möglich.
Termin: Samstag, 10. März 2012 von 8–12 Uhr.
Für weitere Informationen steht die Schule gerne zur Verfügung (Tel. 0471 810 534)
Besuchen Sie auch unsere Internetseite: *www.fow-auer.it*

Was bietet die Wirtschaftsfachoberschule Bozen „H. Kunter“

• **Fachliche Ausbildung** auf dem Gebiete der Wirtschaft aber auch **Persönlichkeitsbildung** und eine breite **Allgemeinbildung** zeichnen unsere Schule aus. Wir bieten eine solide Ausbildung in den Bereichen Betriebsverwaltung, Management, Rechnungswesen und auf dem Gebiet des Steuer- und Verwaltungsrecht. Neben diesen fachlichen Kenntnissen legt die Schule großen Wert auf die Vermittlung von kommunikativen Fähigkeiten.

• Das **Arbeiten im Team**, selbständiges und verantwortungsvolles Arbeiten, die Förderung von **Kreativität und Selbständigkeit** sind uns ein großes Anliegen und gehören zu unserem Ausbildungsziel.

• Wir bieten eine umfassende allgemeine und berufliche Ausbildung durch **moderne** und abwechslungsreiche **Unterrichtsmethoden**, die den neuen Bildungsanforderungen gerecht werden.

• **Projektfahrten, Sprachaufenthalte** und **Betriebsbesichtigungen** tragen wesentlich zum praxisorientierten Lernen bei.

• Die Schule bietet ein reiches Programm an **Wahlangeboten**.

• Seit 25 Jahren pflegt die Schule enge Kontakte mit der **Partnerschule in Amherst – Buffalo** in den USA. Besonders erfolgreiche Schüler dürfen jedes Jahr drei Wochen Unterricht in dieser Schule hautnah erleben.

• Viel **Praxisbezug, Teilnahme an Projekten** der Wirtschaft, Zusammenarbeit mit der Handelskammer, Kontakte zu vielen Unternehmen und Wirtschaftsinstitutionen ermöglichen eine realitätsnahe Ausbildung.

• Durch die **Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben** werden leistungsstarke und interessierte Schüler besonders gefördert. Jedes Jahr erreichen unsere Schüler hervorragende Platzierungen.

• Die Schüler arbeiten in einer **Übungsfirma**, absolvieren **Betriebspraktika** nicht nur in Südtiroler Unternehmen, sondern auch in Norditalien. Sie werden dabei von unseren Partnerschulen in Busto Arsizio (Va), Parabiago (Mi) und Vicenza im Rahmen eines Schüleraustausches betreut.

• Alle Schüler legen die Prüfung für den **Computerführerschein (ECDL)** ab und werden auf die **Zweisprachigkeitsprüfung** vorbereitet.

Diese Ausbildungswege bietet die ehemalige „Handelsoberschule H. Kunter“

• Durch spezielle Förderprogramme werden sprachenbegeisterte Schüler auf den Erwerb des international anerkannten **Sprachnachweis „First Certificate“** vorbereitet.

• Im international ausgerichteten Schwerpunkt Weltwirtschaft und Handel wird bereits ab der 2. Klasse **Spanisch oder Französisch** angeboten. Im 1. Jahr können die Schüler im Wahlfach Spanisch- oder Französischkurse besuchen.

• Durch gezielte **IT-Projekte** in der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik werden computerbegeisterte Schüler besonders gefördert.

• Leistungssportlern ermöglichen wir **Sport und Schule** zu vereinbaren. Sportschüler können bei Trainingserfordernissen Unterrichtsstunden auslagern.

• Die **5-Tage Woche** hat sich an unserer Schule seit 10 Jahren bewährt. Schüler können in der Schulmensa essen.

• Mit dem Abschluss der Wirtschaftsfachoberschule „H. Kunter“ stehen den Absolventen alle Türen offen: **Studium oder Einstieg in die Arbeitswelt.** Viele unserer ehemaligen Absolventen und Absolventinnen sind heute in wichtigen Institutionen im In- und Ausland tätig.

▸ INFORMATIONEN

Erlebe unsere Schule und besuche uns!

„Tag der Offenen Tür“
1. März 2012 ab 15.00 Uhr

Schnuppertage
13.–17. Februar 2012
5.–09. März 2012
12.–16. März 2012
(Drei Stunden kannst du den Unterricht besuchen. Auch deine Eltern sind herzlich eingeladen. Tel. Anmeldung 0471 281 054)

Schul- und Berufsinformationsmesse
17.–18. Februar 2012 (Uni – Bozen)

Wirtschaftsfachoberschule „H. Kunter“ Bozen
Guntschnastr. 1 · Tel. 0471 281 054 · *www.wfo.bz.it*

Einst an der Weinstraße ...

Gotthard Andergassen

Rund um den Faschingskrapfen

Der Name Krapfen stammt von einer Wiener Bäckerin namens Krapf. Sie hat um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Wien gelebt und als erste die kleinen, kugelförmigen, mit Früchtegelee gefüllten Kuchen gebacken, ausschließlich in der Karnevalszeit. Die Größe der Krapfen durfte die Öffnung eines mäßigen Glases nicht überschreiten. Wichtigste Sache am Krapfen blieb aber ein durch geschicktes Backen um seinen mittleren Umfang hergestellter lichter Ring, das im Wiener Volksmund bekannte Ranftl. Als Auswürfling galt ein ungefüllter Krapfen. – Das Krapfenessen gab zu allerhand Bedeutungen Anlass. Mit einem Mädchen einen Krapfen teilen, hieß ihm eine Liebeserklärung zollen. Auf einen Krapfen eingeladen werden, bedeutete ein Schmausgelage. Jeder Gast hatte in seinem Stammlokal am Tag vor Aschermittwoch Anspruch auf zwei Gratiskrapfen. All diese Gebräuche haben sich in der Faschingszeit bis auf den heutigen Tag erhalten.

Bozner Zeitung vom 25.2.1911

Innsbrucker Nachrichten vom 31.10.1910

Das große Sterben

Buchholz bei Salurn, 30. Dezember 1907: Das Ende des Monats Dezember bedeutet für die Borstentiere die Zeit des großen Sterbens. Bald da, bald dort hört man das Geschrei und Röcheln der verendenden Tiere. So war es auch in dieser Woche. Manches Bäuerlein hat dabei geschmunzelt, weil es gut auf seine Rechnung gekommen ist, viele aber machten ein gar langes Gesicht. Zu den ersteren mag wohl auch Karl Rossi gehören, der zwei Schweine schlachtete, wovon das eine 224 und das andere 262 Kilogramm wog. Wäre eine Preisverteilung auf Schweinemastung ausgeschrieben gewesen, so hätte Rossi entschieden den ersten Preis erhalten. Da dieser Bauer alle Jahre schwere Masttiere hat, so steht er bei der hiesigen Bevölkerung im Verdacht der Anwendung geheimer Mastmittel und der verschwenderischen Fütterung.

Der Tiroler vom 4.1.1908

Eisblöcke für die Eiskeller

18. Jänner 1910: Die letzten etwas kälteren Nächte haben in den Gräben der Niederungen an der Etsch ziemlich dicke Eisblöcke hervorgebracht, die ohne Verzug aufgehackt und zur Versorgung der hiesigen Eiskeller geliefert wurden. Bei schleuniger Durchführung dieser Arbeit wird es möglich sein, unsere Wirte, Metzger und Zuckerbäcker mit Eis aus den Etschgräben zu versorgen. Aber sie müssen sich beeilen, denn sonst wird die immer mächtiger werdende Sonne das nicht allzu dicke Eis wieder in seine Ursubstanz Wasser auflösen.

Bozner Nachrichten vom 18.1.1910

Der letzte Radetzky-Veteran

Auer, 4. Februar 1908: In der letzten Nacht starb Josef Schwienbacher, Besitzer in Auer. Er war der letzte lebende Veteran in Auer, der noch unter Radetzky in Mailand gedient hatte. So oft von diesem „Vater der Soldaten“ die Rede ging, traten ihm die Tränen in die Augen. Mit wahrer Begeisterung erzählte er, wie einst Radetzky einen Rosenkranz vor seinem Pferd liegen sah, herniederstieg, denselben aufhob und die Soldaten fragte, wer ihn verloren hätte.

Der Tiroler vom 6.2.1908

Keine Begeisterung für Italien

30. November 1911: Die italienischen Zeitungen beklagen sich, dass die deutsche Tiroler Presse sich nicht für den italienischen Raubzug nach Tripolis begeistern will. Ja, der „Alto Adige“ meint sogar, dass dieser Raubzug zum Wohle der Religion unternommen wurde und die frommen Deutschtiroler dafür Feuer und Flamme sein sollten.

Der Tiroler vom 2.12.1911

Der Tiroler vom 30.12.1911

Bauernregel

4. Februar 1908: Sonnt sich der Dachs in der Lichtmesswoche, geht auf vier Wochen er wieder zu Loche. Nach dieser Bauernregel soll die begonnene Woche winterlich kalt sein und die Kälte bis zur Hälfte des Monats andauern. Die Beobachtung anderer Jahre lehrt, dass, wenn es bis zur Mitte des Hornungs fest wintert und stürmt, um Matthias (25. Februar) der Winter zu Ende geht.

Der Tiroler vom 4.2.1908

IMPRESSUM

die Weinstraße
DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

AUFLAGE: 14.000

VERTEILERGEBIET:
Aldein, Altrei, Auer, Branzoll, Eppan, Kaltern, Kurtatsch, Kurtinig, Margreid, Montan, Neumarkt, Salurn, Tramin, Truden

ADRESSATEN:
Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien

HERAUSGEBER:
Ahead GmbH, Galvanistraße 6c, 39100 Bozen, Tel. 0471 051 260
» *info@dieweinstrasse.bz*

PRESSERECHTLICH VERANTWORTLICHER DIREKTOR:
Christian Steinhauser » *christian@dieweinstrasse.bz*

PROJEKTLEITERIN:
Astrid Kircher » *astrid@dieweinstrasse.bz*

REDAKTEURE:
Alfred Donà (AD) » *alfred@dieweinstrasse.bz*
Angelika M. Gschnell (AG) » *angelika@dieweinstrasse.bz*
Maria Pichler (MP) » *maria@dieweinstrasse.bz*
Andreas J. Teutsch (AT) » *andreas@dieweinstrasse.bz*
Renate Mayr (RM) » *renate@dieweinstrasse.bz*
Sieglinde Mahlknecht (SM) » *sieglinde@dieweinstrasse.bz*
Christian Bassani (CB) » *christian.b@dieweinstrasse.bz*
Christian Mader (Tino) » *tino@dieweinstrasse.bz*
Karin Simeoni (KS) » *karin@dieweinstrasse.bz*
Christian Steinhauser (CS) » *christian@dieweinstrasse.bz*
David Mottes (DM) » *david@dieweinstrasse.bz*
Susan Hotter (SH) » *susan@dieweinstrasse.bz*
Michael Pernter (MIP) » *michael@dieweinstrasse.bz*
Cäcilia Wegscheider (CW) » *caecilia@dieweinstrasse.bz*
Ivan Fauri (IF) » *ivan@dieweinstrasse.bz*
Gotthard Andergassen (GA) » *gotthard@dieweinstrasse.bz*
Matthias Mayr (MM) » *matthias.m@dieweinstrasse.bz*
Kevin Steinhauser (KST)
Lisa Pfitscher (LP) » *lisa@dieweinstrasse.bz*
Sigrid Florian (SF) » *sigrid.f@dieweinstrasse.bz*
Greta Klotz (GK) » *greta@dieweinstrasse.bz*
Verena Andergassen (VA) » *verena@dieweinstrasse.bz*
Claudia Florian (CF) » *claudia@dieweinstrasse.bz*
Martin Schweiggl (MS) » *martin@dieweinstrasse.bz*
Angelika Pichler (AP) » *angelika.p@dieweinstrasse.bz*
Eva Fischer (EF) » *eva@dieweinstrasse.bz*
Martin Fink (MF) » *martin.f@dieweinstrasse.bz*

GRAFIK: Manuela Preiss
COVERFOTO: Matthias Mayr
DRUCK: Rotolongo Ag, Bozen

Eintragungsnummer Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003

Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichte Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

ANZEIGENABTEILUNG

Melanie Feichter · Tel. 0471 051 260
» *melanie@dieweinstrasse.bz*
» *werbung@dieweinstrasse.bz*

REDAKTIONSSCHLUSS: 17. Februar 2012
ERSCHEINUNGSTERMIN MÄRZ-AUSGABE: 2. März 2012
SPEZIALTHEMA: Bauen

▸ KLEINANZEIGEN

Sport

» **Tennisschläger HEAD Fire Pro** und **PRO KENNEX Dominanter** für je 25 € | Tel. 338 531 86 25

» **Ski Salomon**, rot, 160 cm, 30€ | Tel. 333 41 05 803 oder abends 0471 26 24 14

» **Ski Atomic**, rot, 180 cm, 60€ | Tel. 333 41 05 803 oder abends 0471 26 24 14

» **Skischuhe Salomon**, rot, Größe 39/40, 10€ | Tel. 333 41 05 803 oder abends 0471 26 24 14

» **Skischuhe Nordica**, schwarz, Größe 43, 25€ | Tel. 333 41 05 803 oder abends 0471 26 24 14

» **Skischuhe Nordica**, blau, Größe 42, 15 € | Tel. 333 41 05 803 oder abends 0471 26 24 14

BEKLEIDUNG

» **Winterjacke „Bugatti“**, Größe 54. Tel. 328 317 36 91

» **Windjacke** und **Skihose „Atomic“**, Größe 54, neuwertig Tel. 328 3173691

Möbel

» **Kleiderschrank** weiss, 4-türig, günstig zu verkaufen Tel. 340 296 50 19

VERSCHIEDENES

» **iPhone** 3GS 16GB schwarz für 190 € | Tel. 338 531 86 25

HABEN SIE ETWAS ZU VERKAUFEN ODER ZU VERSCHENKEN?

Nutzen Sie die neue kostenlose Rubrik „Kleinanzeigen“ in unserer Zeitschrift „Die Weinstraße“. Wir weisen darauf hin, dass nur Anzeigen von Privatpersonen veröffentlicht werden können. Der Anzeigentext darf nicht mehr als 35 Wörter überschreiten und wird für die nächste Ausgabe immer innerhalb 20. des Vormonats über die E-Mail-Adresse *kleinanzeigen@dieweinstrasse.bz* entgegengenommen. Immobilien- und Autoanzeigen sind von dieser Rubrik ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich das Recht der Veröffentlichung einzelner Anzeigen vor.

CASTELFEDER

Heizungen
GmbH - s.r.l.
Widmann

39040 TRAMIN, HDW Steinacker, 19 Tel: 0471/860097
Fax : 0471/863132 E-Mail: info@widmann-heizungen.it
www.widmann-heizungen.it

IHR BIOMASSESPEZIALIST
Kaminöfen für Stückholz oder Pellets

JETZT!!
20%-50% RABATT
ZUM SAISONSCHLUSS

Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung, wir freuen uns auf Sie!

die Weinstraße

STARTHILFE

Sind Sie neu im Bezirk? Wollen Sie Ihren Betrieb bekannt machen? Dann nutzen Sie unser einmaliges Angebot.

Für Ihre Neueröffnung erhalten Sie von uns als Geschenk **kostenlos** eine Anzeigenschaltung im Format einer achtel Seite (der Betrieb muss innerhalb der letzte 12 Monate in der Handelskammer eingetragen worden sein).

Weitere Infos erhalten Sie unter: Redaktion „die Weinstraße" | melanie@dieweinstrasse.bz | 0471 051 260

...der Traum vom Eigenheim
il sogno della propria casa ...

Klimahaus B
Casa Clima B

Residence „PEINT"
Montan - Montagna

ZH Real Estate

IMMOREALIA G.M.B.H. - S.R.L.
Immobilien - Service Immobiliare
Fleimstalerstraße 5/1 Via Val di Fiemme
I-39044 Neumarkt - Egna

Tel./Fax 0471 813632
Phone 333 7973874
info@immorealia.com
www.immorealia.com

immorealia
immobilien
immobiliare

CONTI CORRENTI POSTALI - Ricevuta di Versamento / POSTKONTOKORRENT - Empfangsbescheinigung für Einzahlung **Banco Posta**

€ sul C/C n. / auf das K/K Nr. 89105530 di Euro / über Euro ,

TD 451 CODICE IBAN IT46I0760111600000089105530

INTESTATO A / LAUTEND AUF

AHEAD GMBH/SRL - BOZEN/BOLZANO

IMPORTO IN LETTERE / BETRAG IN BUCHSTABEN

CAUSALE / EINZAHLUNGSGRUND

☐ Bezirks-ABO ☐ Freundschafts-ABO ☐ Gönner-ABO ☐ ABO-Ausland

ABO-Nummer:

ESEGUITO DA / DURCHGEFÜHRT VON

VIA - PIAZZA / STRASSE - PLATZ

CAP / PLZ

LOCALITÀ / ORT

BOLLO DELL'UFFICIO POSTALE/STEMPEL DES POSTAMTES

CONTI CORRENTI POSTALI - Ricevuta di Accredito / POSTKONTOKORRENT - Gutschriftbescheinigung **Banco Posta**

€ sul C/C n. / auf das K/K Nr. 89105530 di Euro / über Euro ,

TD 451 CODICE IBAN IT46I0760111600000089105530

INTESTATO A / LAUTEND AUF

AHEAD GMBH/SRL - BOZEN/BOLZANO

IMPORTO IN LETTERE / BETRAG IN BUCHSTABEN

CAUSALE / EINZAHLUNGSGRUND

☐ Bezirks-ABO ☐ Freundschafts-ABO ☐ Gönner-ABO ☐ ABO-Ausland

ABO-Nummer:

ESEGUITO DA / DURCHGEFÜHRT VON

RESIDENTE IN VIA-PIAZZA / WOHNHAFT IN

CAP / PLZ LOCALITÀ / ORT

BOLLO DELL'UFFICIO POSTALE/STEMPEL DES POSTAMTES
codice bancoposta / bancoposta Kode

IMPORTANTE: NON SCRIVERE NELLA ZONA SOTTOSTANTE / WICHTIG: NICHT IN UNTENSTEHENDEN RAUM SCHREIBEN
importo in euro / Betrag in Euro numero conto / K/K Nr. td / DA

AUT.DB/SISB/E 14863 DEL 22/01/2004

89105530< 451>

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

ABO – 2012

☒ **Ja, ich möchte „Die Weinstraße“ unterstützen!**

Werden Sie Freund oder Gönner der „Weinstraße“.

Mit einem kleinen Jahresbeitrag können Sie unsere Zeitschrift unterstützen und geben uns damit das Gefühl, dass „die Weinstraße“ Ihnen ans Herz gewachsen ist. Ihre Unterstützung motiviert uns, „die Weinstraße“ noch besser zu machen.

Und so wird es gemacht:

Ganz einfach! Bei Ihrem nächsten Besuch in der Bank oder bei der Post können Sie unsere Zeitschrift durch die Überweisung des Jahresbeitrags unterstützen:

* Bezirks-ABO	1,00 Euro
* Freundschafts-ABO	10,00 Euro
* Gönner-ABO	30,00 Euro
* Auslands-Abonnent	65,00 Euro

Unsere Konten:

Raiffeisen:
IBAN IT98 J 08255 58160 000300009903
SWIFT/BIC: RZS BIT 21048

BancoPosta:
IBAN IT46 I 07601 11600 000089105530

Geben Sie bitte Namen, Abo-Nummer oder Adresse die auf dem Adressetikett Ihrer Ausgabe der „Weinstraße“ aufgedruckt ist, als Einzahlungsgrund an.

Für die Posteinzahlung verwenden Sie bitte als Vorlage den nebenstehenden Erlagschein und ergänzen die vorgedruckten Details mit genannten Daten.

*** Sollten Sie das Unterstützungsabo nicht einzahlen, erhalten Sie natürlich weiterhin kostenlos „die Weinstraße“ zugeschickt.**